Nummer 8. Abend-Ausgabe. Jahrgang 189.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustriertes Unterhaltungs-Blatt. Hallescher Courier. Parlamentarische Beilage. Landwirthsch. Mittheilungen. Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfspaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Umg. 20 ₰, Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei den Expeditionen und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Mittwoch 6. Januar 1897.

Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 3

Etwas mehr Dampf, Herr Minister!

Es ist fast durchweg ein entsagungsvoller Ton, der aus den von der politischen Presse beim Jahreswechsel angestellten Betrachtungen entgegenklingt. Man war allerseits in der Lage, feststellen zu müssen, daß man im verflossenen Jahre den so sehr verschiedenen Zielen, wie sie seitens der einzelnen Richtungen verfolgt wurden, nicht wesentlich näher gekommen wäre, und man war andererseits zu dem wenig ermuthigenden Geständniß genöthigt, daß auch für die nächste Zukunft nur geringe Aussicht erkennbar wäre, alle jene Ziele zu erreichen. Eine Ausnahme machte allerdings der weniger durch das geistige Gewicht seines Inhaltes, als durch die Fülle des Brustlautes sich auszeichnende demokratische Preßchorus. Dieser „sieht" eine Verschiebung der Meinungen nach links zum so und so vielten Male sich vollziehen und hofft, wie er immer gehofft hat, daß diese allerdings nur dem Eingeweihten bemerkbare Verschiebung endlich die Herrlichkeiten des parlamentarischen Regiments, d. h. der Volksherrschaft bringen müsse. Hoffen und Harren . . . .

Aber dennoch verdient es Beachtung, wenn mit Ausnahme derer, welche vom heutigen Staate überhaupt nichts für sich erwarten, alle anderen Richtungen am morbus resignationis kranken. Das liegt wohl nur kaum an den Zielen, die man verfolgt und nicht erreichen kann; denn so verkehrt viele derselben im Einzelnen sein mögen, sie alle haben einen gemeinsamen Ursprung; jedes deutet darauf hin, daß im Wirthschaftsleben der Nation Schäden empfunden werden, die der Heilung bedürfen. Mögen es aber auch kaum die rechten Heilmittel für jene Schäden sein, die in den Platforms der politischen Parteien angepriesen werden, so dürfte doch diese allgemein vorhandene Resignation wesentlich dem Umstande zuzuschreiben sein, daß das abgelaufene Jahr nicht gezeigt hat, daß man regierungsseitig entschlossen wäre, in planvoller Entschiedenheit auch nur an die dringlichen wirthschaftspolitischen Aufgaben zu gehen.

Das Jahr 1896 hatte im Rücktritte des preußischen Handelsministers ein für die Wirthschafts- und Sozialpolitik charakteristisches Symptom gezeitigt. Aber der Knospe sind weder Blüthe noch Frucht entsprossen. Es ist beim Hoffen geblieben, daß der Nachfolger des Herrn von Berlepsch mit diesem System brechen werde, welches dem Wirthschaftsleben nur Hemmungen bereitet hat, wo doch die Aufgabe der Regierungspolitik wäre, zu fördern und zu pflegen. Herr Brefeld hat bisher nicht mit eigenen Maßnahmen debutirt. Was er that, waren Konsequenzen der Werke seines Vorgängers. Das ergiebt sich, wenn man in Betracht zieht, daß die Bäckerordnung nicht zurückgenommen worden ist, deren Unausführbarkeit jetzt sogar schon durch ein richterliches Erkenntniß festgestellt ist; das ergiebt sich ferner daraus, daß die Zwangsorganisation des Handwerks nach den Entwürfen des Herrn von Berlepsch den Bundesrath beschäftigt, daß der Schuhrladenschluß immer noch nicht zu den Akten geschrieben ist. Man kann die Polizeimechanik an hundert anderen Stellen in Wirksamkeit finden; die angeführten genügen, um die Situation zu kennzeichnen.

Man weiß, daß Fürst Hohenlohe weitere Emanationen dieses Geistes nicht wünscht, sie für verderblich hält; man weiß, daß Herr von Berlepsch aus dem Rathe der Krone geschieden ist, weil die große Mehrheit des Staatsministeriums sich auf den Standpunkt seines Präsidenten stellte. Man dürfte daher erwarten, daß der neue Minister für Handel und Gewerbe leise und vorsichtig, wie so etwas zu geschehen pflegt, in andere Bahnen einlenken werde. Wenn das nicht geschehen, wenigstens nicht nach außen hin bemerkbar geworden ist, so trug dazu gewiß der Umstand bei, daß Herr Brefeld noch von den Geheimräthen umgeben ist, die unter seinem Vorgänger den Geheimrathssozialismus in die Reichs- und Staatspolitik einführten. Daraus erwächst Herrn Brefeld an sich kein Tadel. Denn wenn jeder neue Chef das ganze Personal seines Ressorts wechseln wollte, wie sollte die Kontinuität der Verwaltung gewahrt werden? Aber sind die erforderlichen Instruktionen ergangen? Es hieße doch wahrlich die Kontinuität der Regierungspolitik zu weit treiben, wollte man mit der Wendung zum Besseren warten, bis alle die Getreuen des Herrn von Berlepsch in andere Aemter, wo sie weniger schädlich sind, weggelobt, oder gar, bis sie gestorben wären. Herr Brefeld würde sich den aufrichtigsten Dank aller produktiven Stände erwerben, wenn er zur Erreichung seiner Ziele etwas mehr Dampf nähme.

Fürst Hohenlohe hat schwer mit jener Resignation auf politischem Gebiete zu kämpfen, die auf dem Boden des Wirthschaftslebens wurzelt. Sollte er es nicht auch an der Zeit finden, dafür zu sorgen, daß das Symptom des Rücktrittes des Herrn von Berlepsch Früchte zeitige, die greifbar sind?

Deutsches Reich.

* **Die neuen Bestimmungen zur Verhütung des Duells in der Armee** sollen für das ganze Deutsche Reich einheitlich gelten. Aus München wird telegraphirt: Ein im Wortlaut dem kaiserlichen gleicher Erlaß des Prinzregenten Luitpold vom 1. Januar 1897 setzt die neuen Bestimmungen über die militärischen Ehrenräthe auch für die bayerische Armee vom gleichen Zeitpunkt an in Kraft.

* Graf Wilhelm Bismarck und Professor Schweninger haben, einer Meldung des „L. A." zufolge, gestern Abend Friedrichsruh verlassen. Das Befinden des **Fürsten Bismarck** läßt nichts zu wünschen übrig.

* Für die am 9. d. M. beginnenden Sitzungen der **Kommission für Arbeiterstatistik** ist im Reichsamt des Innern eine Denkschrift über die Ergebnisse der Umfrage in der Wäsche- und Leinen-Konfektion ausgearbeitet worden. Diese Denkschrift entwirft ein anschauliches Bild von den wirklichen Verhältnissen in dieser Branche und läßt die Nothwendigkeit gesunder Reformen in den Vordergrund treten.

* Zur **Affaire Tausch** meldet ein Berichterstatter, daß in einer früheren Wohnung v. Lützows neuerdings wieder eine Haussuchung stattgefunden hat, bei welcher eine Kiste mit Skripturen und Büchern aufgefunden wurde. Darunter befanden sich auch Briefe Tauschs an Lützow, aus welcher hervorgeht, daß letzterer von Herrn v. Tausch auch zur Inspiration politischer Artikel gebraucht worden ist. Auch im Ministerium des Innern sind Ermittelungen im Gange, welche mit dem Prozesse Tausch in Verbindung gebracht werden. Man ist auf die Spur des Urhebers mehrerer anonymer Briefe, die vor mehreren Jahren im genannten Ministerium eingelaufen waren, gekommen.

* Die Hamburger Handelskammer sieht sich in ihrem neuesten Jahresbericht genöthigt, auch den **Notstand in der heimischen Landwirthschaft** hervorzuheben:

„Wenn von der Landwirthschaft nicht ein gleich günstiges Bild wie von der Industrie zu entwerfen ist und der Getreidebau in Deutschland wie in allen älteren Kulturstaaten unter dem niedrigen Stande der letzten Jahre leidet, so mehren sich die Berichte, nach denen die sich vielfach hervordrängenden sehr trüben Schilderungen stark übertrieben sind und in vielen Gegenden Deutschlands auch heute noch der tüchtige Landwirth sein gutes Auskommen findet. Es ist zu hoffen, daß die auch ohne Verstaatlichung der Getreideeinfuhr und ohne Doppelwährung, nach den Behauptungen der Agrarier die Vorbedingung einer Besserung, im vorigen Jahre eingetretene und in diesem Jahre fortgeschrittene Erhöhung der Getreidepreise diese Wendung befördern und zugleich der Landwirthschaft die Gesundung erleichtern werde."

* Die „Birmingham Post" will wissen, daß nach der **Ankunft des Oberst Liebert in Ostafrika** von der deutschen Regierung versucht werden soll, mit England eine Verständigung über alle schwebenden Territorialfragen zu erzielen. Es soll hierfür eine gemischte Kommission aus deutschen und britischen Kolonialbeamten niedergesetzt werden, die auch die Entwickelung von Handelsstraßen zwischen beiden Staaten ins Auge fassen soll.

Rußland.

Der Zustand des Grafen Paul Schuwalow ist sehr gefährlich. Seine sämmtlichen Petersburger Verwandten sind bereits nach Warschau abgereist. Eben erst ist dem Schwerkranken eine besondere Ehrung zu Theil geworden; der Zar hat an ihn ein in sehr schmeichelhaften und warmen Ausdrücken gehaltenes Handschreiben gerichtet, in welchem er unter anderem die Hoffnung ausspricht, daß der Graf bald wieder Kraft und Gesundheit gewinne, damit er sich den Staatsgeschäften wieder widmen könne. Der Kaiser fügte seiner Unterschrift eigenhändig die Worte hinzu: „In tiefer Dankbarkeit".

Als Nachfolger des Grafen als Generalgouverneur des Weichselgebiets wird jetzt bestimmt Fürst Imeritinski bezeichnet, dessen Ernennung man bereits zum russischen Neujahr (13. d. M.) erwartet.

Bulgarien.

Ein bisher unveröffentlichter Brief Stambulows an den Fürsten Ferdinand.

Köln, 5. Januar. Der „K. Ztg." wird aus Sofia der Wortlaut eines bisher nicht veröffentlichten Briefes mitgetheilt, welchen Stambulow am 23. Juni a. St., also 10 Tage vor seiner Ermordung, an den Fürsten Ferdinand nach Karlsbad gerichtet und in welchem er den Fürsten gebeten hat, dafür einzutreten, daß ihm der gewünschte Auslandspaß ertheilt werde. In dem Briefe giebt Stambulow eine Darstellung der Verhältnisse und der Lage, in welcher er sich nach seinem Rücktritt in Sofia befinde, und schließt folgendermaßen: „Ich würde mich nicht entschließen, Euere königliche Hoheit mit meinen Beschwerden zu belästigen, wenn ich von anderer Seite Genugthuung erhalten könnte. Da ich indessen von Ihren Ministern verfolgt werde, so wende ich mich um Schutz und Gerechtigkeit an ihren Führer und höchter Vorgesetzten". Die „K. Z." bemerkt hierzu, auf diesen Brief hab Stambulow keine Antwort erhalten.

Die Disziplin des Gedächtnisses.

Als der griechische Lyriker Simonides von Keos (559—469 v. Chr.), den man gemeinhin als den Erfinder der Gedächtnißkunst bezeichnet, seinem Zeitgenossen Themistokles anbot, er wolle denselben in die Geheimnisse seiner Gedächtnißkunst einweihen, antwortete ihm der große Athenische Staatsmann: „O könntest du mich lieber die Kunst des Vergessens lehren!" Themistokles konnte freilich der Kunst des Simonides entrathen, denn man rühmte ihm selbst ein außerordentlich gutes Gedächtniß nach. Er soll nicht weniger als 20 000 Athener beim Namen gekannt haben.

Zu aller Zeit hat man zwar den Werth eines guten Gedächtnisses zu schätzen gewußt, aber auch anerkannt, welche Glückseligkeit und Weisheit in der Gabe liegt, unangenehme Eindrücke nicht all zu tief in seinem Innern Wurzel fassen zu lassen. Aber man kann dies letztere glückliche Temperament besitzen, ohne ein vergeßlicher Mensch zu sein, denn Vergeßlichkeit ist oft nur ein Mangel der Erziehung, und über diesen in der Jugend leider übersehenen Fehler hilft uns kein Gedächtnißkunst hinweg.

Im Gegentheil — die Gedächtnißkünstler sind meist sehr vergeßliche Herren, weil sie ihre Gedächtnißkraft nur einseitig geübt haben. Als Muster dieser Herren gilt mir immer ein bereits verstorbener Gelehrter, den ich vor ein paar Jahren in einem Dresdener Verein kennen lernte, Dr. Bensen. Es war geradezu bewundernswerth und erstaunlich, zu hören, welch' eine Fülle Zahlen dieser bereits hochbetagte Gelehrte seinem Gedächtniß einverleibt hatte. Jedes Datum einer Schlacht, jeden Geburtstag eines berühmten Mannes wußte er ohne Nachdenken richtig zu nennen. Auf allen Blättern der Weltgeschichte war er zu Hause, — aber keinen seiner Bekannten wußte er richtig beim Namen zu nennen und wenn er, wie er dies täglich zu thun pflegte, Nachmittags im Wiener Café die Zeitungen las, so wußte er beim Fortgehen niemals mehr wohin er bei seiner Ankunft den Hut gehängt hatte.

Die Vorzüge eines guten Gedächtnisses bestehen aber in der Leichtigkeit, die zur Aneignung des zu Behaltenden keiner künstlichen Mittel bedarf. Mit Hülfe solcher mnemotechnischer Mittel hatte sich jener Gelehrte den ungeheuren Zahlenwust in's Gedächtniß einzupfropfen gewußt, konnte aber trotzdem nicht von sich sagen, daß er ein gutes Gedächtniß besitze.

Daß sich die Gedächtnißbegabung nicht bei jedem in gleicher Weise äußert, ist eine Folge der Verschiedenheit der Aufmerksamkeit und des Interesses, die wir den verschiedenen Dingen widmen. Durch das einseitige Interesse für einen besonderen Gegenstand verschärfen wir das Gedächtniß für alle denselben betreffenden Dinge. Daher kommen dann jene uns erstaunlich dünkenden Gedächtnißleistungen, die uns aus der ältesten Zeit bis auf unsere Tage berichtet werden. Von Scipio Africanus sowohl, wie von Cyrus wird erzählt, daß diese Heerführer jeden ihrer Soldaten beim Namen kannten. Portius Cato soll im Stande gewesen sein, eine aus dem Stegreif gehaltene Rede sofort wörtlich zu wiederholen. Auch Graf Giovanni Pico von Mirandola (geb. 1463, gest. 1494) konnte 2000 Worte nach einmaligem Hören ohne Stocken wiederholen. Derselbe italienische Gelehrte beherrschte schon als Jüngling 22 verschiedene Sprachen. Ein gleiches Sprachengedächtniß besaß Mithridates, der König von Pontus, der geläufig sämmtliche Sprachen (Dialekte) der 23 unter seinem Scepter stehenden Völkerschaften sprach. Der Kardinal Mezzofanti (1771—1849), jener, ausgezeichnete italienische Linguist, beherrschte, wie es heißt, sogar 58 Sprachen.

Bewundernswerth ist das Gedächtniß verschiedener bedeutender Männer für Dichtungen. Joseph Scaliger, der „Fürst der Philologen (1540—1609), lernte den Homer in 21 Tagen auswendig. Leibniz (1646—1716) und Leonhard Euler (1707 bis 1783) konnten die Aeneide auswendig hersagen, der blinde Recitator Türschmann trägt eine große Reihe Goethe'scher, Schiller'scher und Shakespeare'scher Werke frei aus dem Gedächtnisse vor. Andere Recitatoren, wie Palleske, Linde und Eulau, machten ihm dieses Gedächtniß-Kunststück, wenn auch in beschränkterem Maße, nach. Aber alle diese werden beschämt durch zahlreiche Knaben in polnischen Gegenden, die in ihrem 13. Lebensjahre bereits die fünf Bücher Mosis' in hebräischer Sprache vollständig auswendig kennen, sonst freilich zu geistiger Thätigkeit unverwendbar sein sollen. Hugo Grotius, der holländische Rechtsgelehrte und Staatsmann (1583 bis 1645) hatte das ganze Corpus juris im Kopfe, und ein nicht geringes Gedächtniß für die Beherrschung ihrer Kunstmittel bewiesen und beweisen noch immer große Musikkünstler, welche, wie Paganini, Lipinski und andere auf der Geige, so Liszt, Rubinstein und viele Lebende auf dem Klavier zahlreiche Musikstücke frei aus dem Gedächtniß vorzutragen vermochten.

Große Gedächtnißleistungen führen ferner auch jene Schachspieler aus, die Blindlings-Parthien spielen. Der Dichter Hieronymus Lorm, der bekanntlich blind ist, ist gleichwohl ein ausgezeichneter Schachspieler, der Stunden, ja Tage lang die Lage des Spieles im Gedächtniß beherrscht. J. H. Zuckertort, der berühmte deutsche Schachspieler, der vor einigen Jahren verhältnißmäßig jung starb, spielte gleichzeitig mit verbundener Augen zwölf verschiedene Parthieen.

Ganz erstaunlich ist auch das Zahlen-Gedächtniß verschiedener Personen. Der englische Mathematiker Wallis (1616 bis 1703), der deutsche Rechenkünstler Zacharias Dase (1824 bis 1861) operirten im Kopfe mit Zahlen von 50 und mehr Ziffernstellen. Die Zahl der Rechenkünstler, die sich in Spezialitäten-Theatern hören lassen, ist Legion.

Keineswegs sind dies immer besonders geistig begabte Personen. Vor einigen Jahren wurde in Berlin ein unterstandloser Idiot aufgegriffen, der kurz vorher als Rechenkünstler aufgetreten war und nun auch sofort vor dem Polizeirichter Proben seiner Kunst ablegte.

Man sieht, das Gedächtniß ist ein hohler Topf, in dem man, je nach Bedarf und Liebhaberei, die verschiedenartigsten Dinge aufbewahren kann. Aber diese Dressur des Gedächtnisses schafft noch kein gutes Gedächtniß an sich. Alle die erwähnten Riesen der Gedächtnißkunst hatten einseitig ein bestimmtes Gebiet in ihrem Gedächtnißtopf gepflegt, aber sie werden wahrscheinlich im gewöhnlichen Leben, gerade durch die einseitige Uebung des Gedächtnisses, recht vergeßliche Leute gewesen sein, wie jener Dresdner Gelehrte, von dem ich oben berichtete. Ein stets schlagfertiges, ein sogenanntes „gutes", „treues", „sicheres" Gedächtniß schafft man sich nicht durch Auswendiglernen bestimmter Wissensgebiete. Wenn wir die Pflege des Erinnerungsvermögens in den ersten Jugendjahren des Menschen beobachten, so fällt uns zunächst als einfachste Fähigkeit, Sinneseindrücke aufzubewahren, das unbewußte Gedächtniß des Menschen auf. Der Mensch eignet sich mechanisch eine Fülle von Fertigkeiten an, er lernt gehen, sprechen, schreiben,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701062-17/fragment/page=0001

Im Bestande der souveränen Familien Europas

hat das Jahr 1896 folgende Veränderungen gebracht. Geboren wurden: am 11. Januar Prinzessin Friederike Margarethe von Anhalt, Tochter des Prinzen Eduard, am 21. Jan. die Prinzessin Margarethe zu Schaumburg-Lippe, Tochter des Fürsten Georg; am 23. Januar die Prinzessin Charlotte von Luxemburg, Tochter des Erbgroßherzogs; am 12. März Herzog Carl Alexander von Württemberg, Sohn des Herzogs Albrecht; am 28. April Prinz Heinrich 46. Reuß, Sohn des Prinzen Heinrich 25.; am 2. Mai die Prinzessin Helene von Griechenland, Tochter des Kronprinzen; am 13. Mai Prinz Josias von Waldeck, Sohn des Fürsten Friedrich; am 1. August Prinzessin Margarethe von Italien, Tochter des Herzogs von Genua; am 24. September Erzherzogin Hedwig von Oesterreich, Tochter des Erzherzogs Franz Salvator; am 17. Oktober Prinz Roman von Rußland, Sohn des Großfürsten Peter Nikolajewitsch; am 23. Oktober Prinzessin Marie von Hohenzollern, Tochter des Prinzen Karl Anton; am 6. November die beiden noch ungetauften Zwillingssöhne des Prinzen Friedrich Karl von Hessen; am 27. November der noch ungetaufte Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, und am 9. Dezember Prinz Ernst Heinrich von Sachsen, Sohn des Prinzen Friedrich August. — Dagegen schieden aus dem Leben am 4. Januar der Prinz Alexander von Preußen, am 1. Februar die Großherzogin Elisabeth von Oldenburg, geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg; am 16. Februar die verwittwete Prinzessin Hermann zu Waldeck und Pyrmont, geborene Gräfin Teleki; am 27. Februar der Erzherzog Albrecht Salvator; am 19. Mai der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich; am 26. Juni Prinz Ludwig von Orleans, Herzog von Nemours; am 27. August die Prinzessin Heinrich 63. Reuß, geb. Gräfin Stolberg-Wernigerode; am 6. November der Herzog Wilhelm von Württemberg; am 18. November die am 11. Januar geborene Prinzessin Friedrike Margarethe von Anhalt und am 28. November die verwittwete Fürstin Elisabeth zur Lippe, geborene Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt. Es würden somit den 15 Geburten und der Erhebung des Prinzen Sizzo von Leutenberg zum Prinzen von Schwarzburg, zusammen also 16 neuen Häuptern, 10 Todesfälle gegenüberstehen, was einen Zuwachs von 6 Mitgliedern in diesen erlauchten Reihen ergiebt. — Im Ganzen wurden 8 Ehen in den souveränen Häusern geschlossen. Es vermählte sich am 12. Februar der Prinz Emanuel von Orleans mit der Prinzessin Henriette von Belgien; am 20. April die Prinzessin Alexandra von Sachsen-Koburg mit dem Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg; am 23. April die Prinzessin Margarethe von Orleans mit dem Kommandant Mac Mahon; am 5. Mai der Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe mit der Prinzessin Luise von Dänemark; am 22. Juli der Prinz Karl von Dänemark mit der Prinzessin Maud von Wales; am 24. Oktober der Erbgroßherzog von Oldenburg mit der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg; am 24. Oktober der Kronprinz von Italien mit der Prinzessin Helene von Montenegro, und am 5. November der Herzog von Orleans mit der Erzherzogin Marie Dorothee von Oesterreich.

Das neue Jahr 1897 wird zwei Regierungs-Jubiläen bringen und zwar am 20. Juni das 60jährige der Königin Victoria von England und am 18. September das 25jährige des Königs Oskar II. von Schweden. — Als ältestes Mitglied steht die verwittwete Frau Herzogin Friederike von Anhalt-Bernburg, geboren den 9. Oktober 1811, an der Spitze dieser erlauchten Reihen. — Ihr achtzigstes Lebensjahr werden vollenden: am 3. Juni die Frau Prinzessin Clementine von Sachsen-Koburg, die Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, am 24. Juli der Großherzog Adolf von Luxemburg und am 7. September die Königin Luise von Dänemark; ihr 75. Lebensjahr am 16. Januar der Prinz Heinrich von Orleans, Herzog von Aumale, am 11. März die Prinzessin Ludwig beider Sizilien, Gräfin von Aquila, am 13. Mai der König Franz de Assisi von Spanien, am 24. Juni die verwittwete Frau Gräfin Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, geb. Prinzessin Marie Reuß, am 19. Juli die Großherzogin Auguste von Mecklenburg-Strelitz und am 16. Dezember die verwittwete Frau Prinzessin Adolf zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda, geb. Prinzessin Anna Reuß; — ihr 70. Lebensjahr am 11. Januar der Erzherzog Rainer von Oesterreich, am 3. März der Prinz Heinrich IX. Reuß, am 25. Mai die Infantin Josepha von Spanien, am 8. Juli der Großherzog Peter von Oldenburg und am 29. September die verwittwete Fürstin Hermine zu Schaumburg-Lippe.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

× **Schkeuditz**, 5. Jan. (Statistisches.) Nach Ausweis unserer Standesamts-Register wurden im Kalenderjahre 1896 in Schkeuditz 232 Kinder geboren, während nur 120 Sterbefälle erfolgten. Eheschließungen wurden 48 vorgenommen.

X **Bitterfeld**, 5. Jan. (Kindesmord?) Auf der Bahnstrecke von Roitzsch nach hier wurde dieser Tage die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Dieselbe war in Papier eingewickelt und dieses mit Bindfaden zusammengebunden. Die Mutter des Kindes hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

-e **Golme** (Landsberg), 4. Januar. (Stellenwechsel.) Der Pfarrer Herr Pastor Ehrenhauß in Sietzsch, der früher in der Realschule in Halle als Lehrer thätig war, ist jetzt in den wohlverdienten Ruhestand getreten, nachdem er fast 40 Jahre lang hier segensreich gewirkt. Sein Nachfolger im Amte, Herr Pastor Röthig, hat seine Stellung in diesen Tagen angetreten. Der Empfang des neuen Geistlichen war ein höchst ehrenvoller. Der Gemeinde-Kirchenrath, der Amtsvorsteher und der Ortsvorsteher begrüßten den Einziehenden mit herzlichen Worten, worauf Herr Pastor Röstel eine Ansprache an die Versammelten hielt, in welcher er gleichzeitig seinen Dank für den Empfang ausdrückte.

+ **Eisleben**, 5. Jan. (Der Bund der Landwirthe) zu Berlin veranstaltete im Mansfelder Seekreis am 2. und 3. Januar in den Orten Unterrißdorf und Müllerdorf gut besuchte Versammlungen, in denen Herr Oskar Schmitt-Halle über das Thema „die bisherigen Erfolge und weiteren Aufgaben des Bundes der Landwirthe" sprach. Redner führte etwa Folgendes aus: Es scheint endlich die Zeit gekommen, daß der deutsche Bauernstand von demselben Gefühl der Solidarität durchdrungen wird, wie es in den industriellen Arbeiterkreisen so energisch entwickelt ist. Der internationalen Sozialdemokratie eine Organisation nationaler und königstreuer Männer entgegenzusetzen, ist die hauptsächlichste Aufgabe des Bundes der Landwirthe. Daß diese Organisation auch ihre Vortheile in wirthschaftspolitischer Hinsicht entschieden wahrnimmt, ist selbstverständlich; Interessenpolitik treibt jeder Berufsstand, nur dem Landwirth scheinen seine Gegner dies verargen zu wollen. Außerdem sind die höheren Staatsinteressen mit denen der Landwirthschaft durchaus identisch. Daß die Gründung des Bundes ein wirkliches Bedürfniß war, beweisen die bedeutenden Erfolge nach seinem noch nicht 4jährigen Bestehen: eine Mitgliederzahl von nahezu 200 000 und ein entschiedener Einfluß auf die Gesetzgebung der letzten Zeit, der selbst von den Gegnern zugestanden wird. Die wichtigste künftige Aufgabe der organisirten Landwirthe ist — neben der Propaganda für die „großen Mittel" (Antrag Kanitz, Währungsreform) — der weitere Ausbau der sozialen Selbsthülfe. Ein neuer Gesetzvorschlag des Bundes bezweckt eine Abänderung des Alters- und Invaliditätsgesetzes dahin, daß die Lasten dieses Gesetzes auf leistungsfähigere Schultern gelegt werden. — Die klaren Ausführungen des Redners fanden allgemeinen Beifall. In Müllerdorf und Zappendorf bildeten sich neue Ortsgruppen des Bundes der Landwirthe.

× **Schochwitz** (Mansfelder Seekreis), 4. Januar. (Bund der Landwirthe). Gestern Nachmittag hielt der Bund der Landwirthe zu Berlin hier eine Versammlung ab, die von Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Müller-Doderstedt geleitet wurde und sich sehr reger Betheiligung zu erfreuen hatte. Referent war Herr Dr. Kreubel-Halle über das Thema: „Wirthschaftliche Zeit- und Streitfragen." Der Vortragende erörterte u. A. eingehend die nach Aufhebung des börsenmäßigen Terminhandels im Getreide stattgefundenen Vorgänge an den Produktenbörsen. Die Ausführungen des Vortragenden fanden reichen Beifall, und zahlreiche neue Mitglieder meldeten sich zum Eintritt in den Bund.

+ **Oberröblingen**, 5. Jan. (Ehejubiläum.) Vergangenen Sonntag wurde in kirchlich feierlicher Weise die goldene Hochzeit des hiesigen Mundschen Ehepaares begangen. Das Jubelpaar — beide sind 74 Jahre alt — ist körperlich und geistig frisch und rüstig. Von Sr. Majestät ward dem Jubelpaar das übliche Gnadengeschenk durch den Herrn Ortspfarrer übermittelt.

* **Caredorf**, Kreis Querfurt, 5. Jan. (Die landwirthschaftliche Kreisvertretung des Kreises Querfurt) wurde gestern hier durch Herrn von Helldorff-Zingst im Auftrage der Landwirthschaftskammer konstituirt. Die aufgestellten Satzungen für die Kreisvertretung wurden unverändert angenommen, außerdem wurde die Geschäftsordnung berathen und festgesetzt, aus der wir nur hervorheben wollen, daß die Versammlungen der Kreisvertretung bis auf Weiteres in Carsdorf stattfinden werden, während eine alljährlich abzuhaltende gemeinsame Versammlung aller landwirthschaftlichen Vereine abwechselnd in den verschiedenen Gegenden des Kreises stattfinden soll; die nächste dieser gemeinsamen Versammlungen soll in Carsdorf abgehalten werden. Auf Vorschlag des Vorsitzenden des Steigraer Vereins, Herrn von Helldorff-Zingst, wurde als Vorsitzender der Kreisvertretung Herr Landrath Bötticher-Querfurt gewählt. Das weitere Wahlergebniß ist folgendes: Stellvertreter des Vorsitzenden: Herr von Helldorff-Zingst, Schriftführer: Herr Domänenpächter Dr. Behm-Lucerinrt; Vorstandsmitglieder: Die Herren Kammerherr von Helldorff-Bedra, G. Heinrich-Niedereichstedt, Graf von der Schulenburg-Bitzenburg, Aug. Koch-Schönewerda, C. Oertel-Laucha, Udo Hodheim-Göhrendorf, von Helldorff-Gleina, Heinrich Handt-Oberfarnstädt. Aus den weiteren Verhandlungen sind hervorzuheben die Beschlüsse, welche nach einem Vortrage des Herrn Kreisthierarzt Tannebring über die heutige Art der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche gefaßt wurden. Hiernach sind die bisherigen Spermaßregeln gänzlich erfolglos gewesen und haben im Gegentheil nicht zu überwältigende wirthschaftliche Schwierigkeiten hervorgerufen. Die Beseitigung aller Spermaßregeln mit Beibehaltung der Anzeigepflicht und Erkenntlichmachung der Seuchengehöfte wird deshalb für erforderlich gehalten, zugleich aber eine strengere Kontrole des Marktwiehes und des Hausthandels mit Vieh als nothwendig bezeichnet. Die künstliche Uebertragung der Seuche zur zeitweiligen Immunmachung der Thiere gegen Ansteckung wird für größere Bezirke nicht als eine empfehlenswerthe Maßregel für die wirksame Bekämpfung der Seuche erachtet, wohl aber die wissenschaftliche Erforschung des Krankheitserregers. — Ueber die Frage der Kreditbefriedigung der Landwirthe wurde nach einem diesen Gegenstand beleuchtenden Vortrage des Herrn Dr. Rabe-Halle eingehend debattirt; insbesondere wurde hervorgehoben, daß die Landschaft das geeignetste Institut zur Befriedigung des Realkredits sei, daß aber gerade dieses sich vorzüglich bewährende Institut, besonders unter den kleineren Besitzern, viel zu wenig oder gar nicht bekannt sei. Für die Personalkredit-Befriedigung wurde der Nutzen der genossenschaftlichen Spar- und Darlehnskassen anerkannt (Raiffeisensches System). Zur weiteren Durchberathung des Gegenstandes wurde eine besondere Kommission ernannt. Für regelmäßige Mittheilung der thatsächlich erzielten Getreidepreise an die Landwirthschaftskammer wurden einige Herren der Kreisvertretung designirt.

-d **Laucha**, 5. Januar. (Eine Weinbauinteressenten-Versammlung), die am Sonntag hierselbst stattfand, besprach die Schritte, die von der Obstbausection Naumburg in der Reblausfrage unternommen sind, sowie den Wortlaut der Petition, die an den Reichstag gesandt werden soll, und nahm schließlich folgende Resolution an: Die im Schützenhaussaale zu Laucha versammelten Weinbauinteressenten des Saale-Unstrutthales erklären sich mit dem Vorgehen der Naumburger Obstbausection in der Reblausfrage einverstanden. Sie halten das bisher angewandte Vertilgungsverfahren für zweckles und befürworten, daß einmal im Weinbaubezirk Naumburg der Versuch gemacht werde, ob nicht die Weinberge durch gute Kultur vor der Reblaus geschützt werden können.

— **Weißenfels**, 4. Januar. (Pech.) Fortuna ist bekanntlich die launischste aller Göttinnen und theilt ihre Gaben auf gar verschiedene Weise aus. Zuweilen auch kommt es vor, daß sie den bereits ausgeschüttelten Inhalt ihres Füllhorns wieder zurücknimmt. Davon wissen nach dem hiesigen „Erzbl." drei Weißenfeller, ein Rentner, ein Holzhändler und eine junge Dame, Tochter eines Schuhfabrikanten, ein Liedlein zu singen. Sie spielten gemeinsam ein Loos der Weseler Willdrordi-Lotterie und waren nicht wenig erfreut, als sie in den Blättern lasen, daß dieses Loos mit dem Hauptgewinn in Höhe von 150 000 Mk. herausgekommen sei. Leider wurde, wie wir schon mittheilten, die Ziehung genannter Lotterie für ungiltig erklärt, weil ein Gewinn zu viel herausgeloost worden war, und somit sind die glücklichen Gewinner um je 50 000 Mk. ärmer und um eine arge Enttäuschung reicher.

-l+ **Weißenfels**, 5. Jan. (Der Verein für Geflügelzucht) zu Weißenfels veranstaltet vom 6.—8. Februar seine 20. Geflügel-Ausstellung in Schumanns Garten. Einsendungen müssen bis zum 5. Februar erfolgt sein.

-g **Droyßig**, 5. Jan. (Ein seltenes Fest) konnte unsere Gemeinde feiern. Es waren am 4. Januar 25 Jahre verflossen, seit dem das Amt eines Gemeindevorstehers in den Händen des Herrn Schmidt sich befindet. Die Einwohnerschaft hat auch die Treue, Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit ihres Ortsvorstehers in jeder Beziehung anerkannt und dies an seinem Ehrentage besonders zum Ausdruck gebracht, indem sie ihn durch Geschenke und andere Aufmerksamkeiten erfreute. Eine besondere Ehre wurde ihm dadurch zu Theil, daß man zum bleibenden Gedächtniß dem Jubilar eine Eiche pflanzte.

O **Von Eichsfelde**, 5. Jan. (Rattenkönig. — Blutthat. — Maul- und Klauenseuche.) Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß ein lebender Rattenkönig einem Manne der Wissenschaft noch niemals vorgekommen sei, sondern daß solche künstlich gebildet würden. In Fretterode bei Heiligenstadt ist jedoch thatsächlich ein natürlicher Rattenkönig, bestehend aus 13 Stück lebenden Ratten, gefunden worden. Die Ratten waren fast alle ausgewachsen und mit den Schwänzen so innig verschlungen und verwachsen, daß sie mit Gewalt auseinandergerissen werden mußten. — Eine blutige That ist in vorvergangener Nacht in Dingelstädt verübt worden. Drei dortige Herren befanden sich gegen Mitternacht auf dem Nachhauewege, als sie von einem in der Nähe stehenden jungen Burschen plötzlich tätlich insultirt wurden. Der Versuch, den Angreifer durch gütige Worte und Entgegenhalten eines Regenschirmes zurückzuhalten, mißlang. Der Unhold verletzte 2 Herren mit einem scharfen Instrumente in lebensgefährlicher Weise. Einer derselben erhielt einen tiefen Stich in die Brust, der andere einen solchen in den rechten Oberarm, wobei die rechte Schlagader getroffen wurde. Der Thäter, ein Maurergeselle, wurde sogleich verhaftet. — Die Maul- und Klauenseuche ist nun auch in Heiligenstadt ausgebrochen.

* **Magdeburg**, 5. Januar. (Nach Unterschlagung von 6000 Mk.) ist der 1879 zu Hamburg geborene Handlungslehrling Georg Wilhelm Karl Doll flüchtig geworden.

— **Magdeburg**, 5. Januar. (Zu der in Ummendorf erfolgten Verhaftung) des „Schornsteinfeger-Hermann" können wir im Anschluß an unsere gestrige Meldung noch Folgendes mittheilen: Der verhaftete Schornsteinfegergeselle Hermann Müller ist bisher als Verbrecher noch nicht bekannt gewesen; er hatte sich nur in Bayern und Norddeutschland umhergetrieben und war wegen Landstreichens und Bettelns vorbestraft. In seinem Besitz befanden sich von dem dem Pfefferkuchenhändler Brod geraubten Gelde nur noch 107 Mk. Er sagte darüber aus, daß er mit dem Hausdiener Wolff nach der That die Beute getheilt hätte, daß auf ihn 230 Mk. gekommen seien; davon habe er sich einen neuen Anzug und verschiedene Kleinigkeiten gekauft und die Reise nach Ummendorf bezahlt. Müller macht in seinen Angaben einen viel glaubwürdigeren Eindruck als Wolff. Die Angaben des Müller bezüglich der Ausführung des Verbrechens weichen, wie verlautet, ebenfalls recht beträchtlich von denen des Wolff ab und machen gleichfalls einen viel glaubwürdigeren Eindruck. Als der von Berlin nach Ummendorf entsandte Criminalcommissar dort eintraf, hatte der dortige Amtsvorsteher den Müller schon in das Gefängniß

Wissensgebiete, die dem Kinde oftmals bei Krankheiten aus dem Gedächtniß verschwinden und die es in solchen Fällen von Neuem lernen muß.

Auch bei dem vollständig erwachsenen Menschen können wir solche Fälle eines unbewußten Gedächtnisses sehr oft beobachten. Hunderttausende Stöcke und Schirme werden jährlich versehentlich stehen gelassen. Wer aber gewöhnt ist, immer einen Stock oder Schirm in der Hand zu haben, wird unbewußt nach demselben greifen, wenn er ein Geschäft, ein Wirthshaus oder dergleichen wieder verläßt. Unbewußt zieht jeder Abends, wenn er beim Auskleiden die Uhr aus der Tasche zieht, dieselbe auch auf. Hat er dieselbe ein einziges Mal einige Zeit vor dem Auskleiden aus irgend welchem Grunde bei Seite gelegt, so wird das unbewußte Gedächtniß leicht versagen.

Ein sich klug dünkender Hausvater rühmte sich ein Mal, dem Gedächtniß seines Dienstmädchens in der folgenden Weise nachgeholfen zu haben. Das Mädchen hatte beim Tafeldecken vergessen, das Salz auf den Tisch zu stellen. Der weise Hausherr rief bei der Tafel die Dienstmaid herbei, ließ sie die große schwere Stehleiter in's Eßzimmer schaffen, das Mädchen mußte sich sodann auf die Leiter stellen, und als Auguste oben stand, fragte der Hausherr sie: „Auguste, sehen Sie vielleicht von dort oben das Salznäpfchen auf dem Tisch?" Wahrscheinlich wird Auguste nun in der nächsten Zeit, eingedenk der originellen Mahnung, das Salznäpfchen so leicht nicht vergessen haben, aber ausgeschlossen ist nicht, daß sie schon am andern Tage einen andern Gegenstand vergaß, und daher wird es viel besser sein, das Mädchen ihre Arbeiten schablonenmäßig und mechanisch verrichten zu lehren. Ein Dienstmädchen, das von der Hausfrau gewöhnt wird, erst die Teller, dann in täglich sich wiederholender Reihenfolge um die Teller herum die Löffel, Messer und Gabeln zu legen, dann immer wieder in bestimmter Reihenfolge die übrigen Gegenstände herbeizubringen, wird so leicht nichts vergessen; das Gedächtniß funktionirt unbewußt, mechanisch. Ebenso wird ein Kaufmann gut thun, seinen Hausdiener oder Lehrling anzuweisen, daß desselben erste Arbeiten des Morgens die täglich sich wiederholenden bestimmten Verrichtungen (z. B. Kalenderstellen, Uhrenaufziehen u. s. w.) sind, Kalender, die heute von diesem, morgen von jenem gestellt werden, Uhren, die heute der Herr, morgen der Diener aufzieht, pflegen selten richtig zu zeigen.

Freilich soll die Erziehung danach streben, daß auch das bewußte Gedächtniß schlagfertig funktionirt. Es ist in der Pädagogik oft und viel darum gestritten worden, ob das Gedächtniß an sich durch Auswendiglernen gepflegt werden soll oder kann. Bis in die neuere Zeit hinein galt auch bei uns der Grundsatz der Alten, daß man nur so viel wisse, als man im Gedächtniß habe. Aber schon Wolfgang Ratichius, der große deutsche Reformer auf pädagogischem Gebiet (1571—1635), schlug eine Bresche in diesen Grundsatz, und auch Jean Jacques Rousseau (geb. 1712, gest. 1778) spricht sich in seinem Werke über die Erziehung gegen das Auswendiglernen aus. In der jüngsten Zeit scheint leider die memoriale, auf gedächtnißmäßiger Einprägung beruhende Unterrichtsmethode mehr und mehr wieder Eingang zu finden, aus welchem Grunde die oft nur zu berechtigten Klagen über die Ueberbürdung der Schulkinder, die oftmals in keinem Verhältniß zu den geringen Leistungen der Schulen steht, immer wieder laut werden.

Man hat nun auch durch bestimmte Systeme der Gedächtnißkunst, meist Mnemotechnik oder Mnemonik genannt, das Gedächtniß zu pflegen versucht. Schon der griechische Dichter Simonides von Keos kannte, wie im Eingang erwähnt, eine solche mnemotechnische Methode. Nach andern soll der Philosoph Pythagoras (554—469 vor Christi) ihr Erfinder gewesen sein. Auch die Römer kannten diese Kunst, und Cicero spricht von ihr mit großer Werthschätzung. Im Mittelalter wurde die Mnemotechnik viel in den Klöstern getrieben; bedeutende Gelehrte, wie Leibniz, Winkelmann, vorher auch der deutsche Humanist Conrad Celtes (1459—1509), beschäftigten sich mit dieser Disziplin, die auch wieder in unsern Tagen kurze Zeit aufzuleben schien. Verschiedene deutsche Schriftsteller, so Karl Otto Reventlow, Dr. Herm. Kathe, Hugo Weber-Rumpe, haben neuerdings solche Systeme der Mnemonik aufgestellt. In den meisten Fällen dienen dieselben lediglich zum Einprägen von Zahlen, die ja freilich den meisten Menschen die größten Gedächtniß-Schwierigkeiten bieten. Das Prinzip aller dieser mnemotechnischen Systeme besteht darin, zwischen den dem Gedächtniß einzuverleibenden Gegenständen Ideenverbindungen zu schaffen. Derartige mnemotechnische Hülfsmittel gibt auch zuweilen der verständige Lehrer dem Schüler an die Hand, indem er z. B. aus den Anfangsbuchstaben der Nebenflüsse eines Flusses einen Satz bildet. Hugo Weber-Rumpe ersetzt die Ziffern nach einem leicht verständlichen System durch Buchstaben und dann die zu behaltenden Zahlen durch Worte, welche aus den hauptsächlichsten Ziffern-Bestandtheilen der Zahlen gebildet sind. Wer beruflich gezwungen ist, sich Zahlen zu merken, findet in dem Weber-Rumpe'schen System ein sehr wirksames Hülfsmittel. Zur Verbesserung des Gedächtnisses an sich hilft natürlich kein wie auch immer gearteter mnemotechnisches System.

Jeder mit einem schlechten Gedächtniß behaftete Mensch hilft sich mit mnemotechnischen Hülfsmitteln. Der Reim, der Rhythmus und die Alliteration sind in höherem Sinne solche Mittel, denn die Poesie prägt sich leichter dem Gedächtniß ein, als die Prosa, daher die gereimten Genusregeln im Schul-Unterricht. Der bekannte Knoten im Taschentuch ist wohl das vulgärste Mittel zur Auffrischung des Erinnerungsvermögens. Freilich nicht immer verfängt dieses Mittel. Der gedankenarme, wenig phantasiebegabte Mensch wird, wenn ihm ein Brief zur Besorgung mit auf den Weg gegeben wird, immer mit seinen Gedanken bei diesem Brief sein und die Besorgung so leicht nicht vergessen. Wer in sich aber die Gesellschaft vieler Gedanken trägt, wird sich schwerer der ihn weniger interessirenden nichtigen Dinge erinnern, daher denn die Zerstreutheit geistig bedeutender Leute im gewöhnlichen Leben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701062-17/fragment/page=0002

des Amtsgerichts Erxleben abgeführt. Von dort ist er daher heute Mittag in das Untersuchungsgefängniß zu Moabit eingeliefert worden. Sein Complice Wolff in Berlin wurde gestern für das Verbrecher-album photographirt, und zwar wurden genau nach dem Bertillon'schen System eine Aufnahme en face- und eine solche en profil hergestellt.

-e **Aschersleben**, 5. Jan. (Ehejubiläum.) Das im Hospital zu Schneidlingen wohnhafte A. Lehmann'sche Ehepaar konnte gestern seine goldene Hochzeit in körperlicher und geistiger Rüstigkeit feiern.

— **Wernigerode**, 5. Jan. (Glücklich gerettet.) Am Sonnabend Vormittag brach ein 10jähriger Knabe in der Mitte des Kesselteichs durch das Eis durch. Er rief laut um Hülfe, während er sich am Eise festhielt; Vorübergehende sahen nur noch den Kopf des Knaben aus dem Wasser und Eise hervorragen. Von einigen der herbeigeeilten Männer wurden Stangen und eine Leiter aus der nahen Mühle herbeigeholt, die man dem Eingebrochenen hinzureichen versuchte. Inzwischen war, wie das hiesige „Int.-Bl." berichtet, vom Kannengießerteich, wo er Schlittschuh gelaufen hatte, ein junger Engländer, Namens Johnson aus London, der sich hier zur Erlernung der deutschen Sprache aufhält, herbeigeeilt. Dieser lief sofort über das Eis zur Unglücksstätte und sprang zu dem bereits fast erstarrten Kinde in das Wasser. Da der Teich an dieser Stelle recht tief ist, gerieth auch Herr Johnson in Lebensgefahr, ließ jedoch den geretteten Knaben nicht los; es gelang ihm denn auch mit Hülfe der erwähnten Männer, glücklich dem nassen Elemente zu entkommen. Der Knabe wurde seinen Eltern zugeführt, und Herr Johnson begab sich in seinen vollständig durchnäßten Kleidern nach Hause.

V **Kahla**, 5. Jan. (Stadtjubiläum.) In aller Stille feierte dieser Tage die Stadt Kahla das Jubiläum der 500jährigen Zugehörigkeit zum Hause Wettin. Ende Dezember 1396 wurde nach längeren Wirren die Herrschaft Leuchtenburg mit Kahla endgültig vom Hause Schwarzburg an die Wettiner abgetreten. Eingedenk dieser Thatsache haben Stadtrath und Bürgervorstand von Kahla dem Herzog Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel mit dem Ausdruck des Dankes für den Schutz der Stadt durch das Wettiner Haus und dem Gelöbniß der Treue für alle Zeiten dargebracht. Der Herzog antwortete darauf mit einem herzlichen Handschreiben.

+ **Gotha**, 5. Januar. (Jubelfeier.) In dem Saale der „Herberge zur Heimath" wurde dieser Tage das 50jährige Bestehen der Arbeitsanstalt für Bedürftige gefeiert. Kammerherr von Haeseler erstattete den Jubiläumsbericht, der die Gründung der Anstalt, ihre Entwicklung, ihr Emporblühen und Gedeihen im Sinne der christlichen Liebesthätigkeit schilderte, die Geschichte der „Herberge zur Heimath" und des „Mägdeheims" vor Augen führte, der um die Anstalt verdienten Männer, namentlich aber ihrer Gründer, Joh. Gottfried Heige und Verlagsbuchhändler Andreas Perthes, gedachte und so ein umfassendes Bild von dem Segen, der von diesen Einrichtungen den Hülfsbedürftigen geworden ist, gab. Mit 500 Thlrn. Darlehn ist die Arbeitsanstalt 1847 gegründet worden; heute repräsentirt sie einen Werth von 140000 Mk., der in Gebäuden und Feldgrundstücken besteht. In der „Herberge zur Heimath" kehrten seit ihrer Gründung am 1. Oktober 1858 310000 Wanderer ein; 816000 Portionen Essen wurden verabreicht. Die Anstalt erfreut sich der hohen Gunst des Herzogs.

-vs **Meiningen**, 5. Januar. (Etat.) Der dem Landtag unterbreitete Entwurf zum Staatshaushaltsetat auf die Jahre 1897, 1898 und 1899 schließt in Einnahme und Ausgabe für das Jahr mit 4,636,000 Mark (gegen den Voretat also um 196,100 Mk. höher) ab. Das Gleichgewicht zwischen Einnahme wird durch einen Zuschuß aus den Kassenbeständen in Höhe von 129,055 Mk. hergestellt. Der Domänenetat für sich sieht 2,602,730 Mk. Einnahme (— 141,350) und 1,860,800 Mk. Ausgabe vor. Der Ueberschuß von 741,930 Mk. wird gleichmäßig zwischen Herzog und Landeskasse getheilt. Aus dem Landeskassenetat ist hervorzuheben, daß die direkten Steuern mit 1,505,790 Mk. (+ 71,860), die Einnahmen aus der Reichskasse mit 1,809,770 Mk. (+ 211,000) eingestellt sind; an Matrikularbeiträgen dagegen ist ebenfalls die Summe von 1,809,770 Mk. (+ 200,090) angenommen.

-vs **Vacha**, 5. Januar. (Von der Feldabahn.) Der Ausschuß für die Umwandlung der schmalspurigen Feldabahn in eine Normalspurbahn und Fortführung der Bahn von Vacha bis Hersfeld oder Hünfeld hielt hier eine Sitzung ab, aus der mitgetheilt werden kann, daß die vom preußischen Eisenbahnfiscus vorgenommenen Vorarbeiten für das Vorhaben günstig ausgefallen sind. Dem weimarischen Landtag soll bei dessen bevorstehender Tagung näherer Bericht erstattet werden.

— **Dresden**, 5. Januar. (Vom Bismarck-Denkmal.) Der Denkmalsausschuß hat beschlossen, zur weiteren Förderung des Unternehmens, nachdem der Gedanke, dem Bildhauer Stein als dem Verfertiger des relativ besten aber immerhin nur mit einem zweiten Preise bedachten Konkurrenz-Entwurfs, gewisse Aenderungen vorzuschlagen, sich bei genauerem Eingehen auf die hierüber geäußerten Ansichten als aussichtslos erwiesen hatte, zu einer engeren Bewerbung Herrn Stein und zwei Dresdner Meister, die an der ersten Konkurrenz nicht betheiligt waren, die Prof. Johannes Schilling und Diez, aufzufordern. Alle drei Künstler haben sich dazu bereit erklärt. Der Einlieferungstermin ist auf den 1. Januar 1898 festgesetzt.

-r. **Rossen**, 5. Januar. (Großfeuer.) Im benachbarten Wolkau wurde durch Schadenfeuer das Dämmigiche Hausgrundstück total zerstört, wodurch drei Familien, welche nicht versichert hatten, obdachlos wurden. Von der Habe konnte nur wenig gerettet werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

— **Blankenburg a. H.**, 5. Januar. (Vier Prediger-wittwen.) Bei der Blankenburger Pfarrstelle sind augenblicklich vier Wittwen zu versorgen. Da die Pfarren des reichen Landes Braunschweig im Allgemeinen nur sehr mäßig dotirt sind und von diesem geringen Gehalt stets noch die Pensionen der Emeriti und der Wittwen abgezogen werden, so muß die durch den Tod des letzten Inhabers eingetretene Calamität schwere Bedenken erregen. Unsere vacante Pfarrstelle kann unmöglich einen ersten Geistlichen mit Familie und außerdem vier Pfarrwittwen, die jüngste mit sechs unversorgten Kindern, würdig ernähren. Möchten die maßgebenden Herren in Braunschweig endlich ein Einsehen haben und aus ihren reichen Klosterfonds hier gründlich und dauernd Wandel schaffen.

— § **Braunschweig**, 5. Januar. (Die Maul- und Klauenseuche) ist nach den neuesten statistischen Erhebungen in den braunschweigischen Kreisen Braunschweig und Wolfenbüttel im langsamen Abnehmen, im Kreise Gandersheim dagegen in rascher Zunahme begriffen. Von den 516 verseuchten Gehöften (in 118 Gemeinden) des Herzogthums entfallen allein 256 (in 39 Gemeinden) auf den Kreis Gandersheim; dann folgen an verseuchten Gehöften 142 im Kreise Wolfenbüttel, 47 im Kreise Helmstedt, 45 im Kreise Braunschweig, 19 im Kreise Holzminden und 7 im Kreise Blankenburg. — Im Kreise Wolfenbüttel ist außerdem ein Gehöft von der Lungenseuche ergriffen.

Heer und Marine.

— Der Generaloberst der Kavallerie, Generaladjudant und Oberbefehlshaber in den Marken **Walther Freiherr von Loë**, über dessen Absicht, in den Ruhestand zu treten, wir berichtet, ist am 9. September 1828 zu Schloß Allner an der Sieg geboren und trat, nachdem er die Ritterakademie zu Brandenburg und die Universität zu Bonn besucht hatte, im Oktober 1845 als Einjährig-Freiwilliger bei dem 5. Ulanen-Regiment ein und wurde dann bei diesem Regiment Reserve-Offizier. Im April 1848 finden wir den Lieutenant Frhrn. v. Loë als aktiven Offizier im 2. Holsteinschen Dragoner-Regiment, mit welchem er die Gefechte bei Schleswig, Düppel und Hadersleben mitmachte. Am 16. Januar 1849 wurde er dem 3. Husaren-Regiment aggregirt, rückte mit diesem nach Baden und nahm an den Gefechten von Ladenburg, Steinmauern und Kappenheim Theil. 1853—1854 war Frhr. von Loë als Adjudant zur Reitschule in Schwedt, 1855 als Adjudant zur 3. Division in Stettin und 1855—1858 zur Kriegsakademie kommandirt. 1857 erfolgte seine Beförderung zum Premier-Lieutenant, 1858 zum Rittmeister; gleichzeitig wurde er dem 7. Husaren-Regiment aggregirt und als Adjudant zum Militär-Gouvernement für die Rheinprovinz und Westfalen kommandirt, in welcher Stellung er dem Prinzen von Preußen näher bekannt wurde, der ihn 1869 zum persönlichen Adjutanten berief. Am 8. Januar 1869 zum Flügeladjutanten des Königs ernannt, schied Frhr. v. Loë aus dem Regiment. Seit dem 18. Oktober 1861 Major, begleitete er 1862 den Prinzen Albrecht von Preußen auf dessen Reise nach Rußland und nahm an dem Feldzuge gegen die kaukasischen Bergvölker Theil. Nach der Heimkehr 1863 wurde er der preußischen Botschaft in Paris als Militärattaché überwiesen, betheiligte sich 1864 in Algier an einem Zuge gegen die Kabylen und machte, am 7. Juni 1866 zum Oberstlieutenant befördert, den Feldzug gegen Oesterreich im Großen Hauptquartier mit. Am 5. März 1867 wurde er Kommandeur des Königs-Husaren-Regiments, das er, nachdem er am 22. März 1868 zum Oberst befördert worden, im Feldzuge 1870/71 führte, bis er 1871 zum Kommandeur der 21. Kavallerie-Brigade und, nachdem er am 22. März 1873 zum Generalmajor avancirt, zum Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade ernannt wurde. Am 11. Juni 1879 zum Generallieutenant befördert und zum Kommandeur der 5. Division in Frankfurt a. Oder ernannt, 1880 zum Generaladjutanten, übertrug ihm der Kaiser im April 1884 das Kommando über das 8. Armeekorps. Seine Beförderung zum General der Kavallerie erfolgte am 18. September 1866. Eine hohe Auszeichnung wurde dem General dadurch zu Theil, daß ihn der jetzt regierende Kaiser am 8. September 1893 zum Generalobersten der Kavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls ernannte. Freiherr von Loë ist Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, der ihm am 20. September 1890 verliehen wurde. Freiherr von Loë wird à la suite des Königs-Husaren-Regiments geführt. Häufig sind dem Generaloberst Missionen an katholische Höfe übertragen worden. Im Herbst 1883 überbrachte er dem Könige Alfons XII. von Spanien in Madrid die Ankündigung, daß der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen dem spanischen Hofe einen Besuch zu machen beabsichtigte. Bei den Thronwechseln am 9. März und am 15. Juni 1888 war es wiederum v. Loë, der den Auftrag erhielt, an den Höfen zu Madrid und Lissabon die betr. offiziellen Mittheilungen zu machen. Am 20. Februar 1893 begab er sich nach Rom, um dem Papst Leo XIII. die Glückwünsche des Kaisers zum 25jährigen Jubiläum zu überbringen. Nach dem Rücktritt des Generalobersten v. Pape wurde Freiherr v. Loë am 10. Januar 1895 zum Gouverneur von Berlin und Oberbefehlshaber in den Marken ernannt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Hulda Krone mit Hrn. Bureauvorsteher Wilhelm Richter (Sotterhausen — Leipzig). — Frl. Martha Haffelbach mit Hrn. Chemiker Dr. Rudolf Zärtling (Friedenau). — Verw. Fr. Sarah Nolte geb. Hüniken mit Hrn. Prem.-Lieut. Fritz von Loeper (Hamburg — Bromberg).

Verehelicht: Hr. Hauptmann Thilo v. Linsingen mit Frl. Therese v. Ahrentsschild (Hannover).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Frhrn. v. Tschammer (Dresden). — Hrn. Grafen Valentin Henckel v. Donnersmarck (Sagan). — Eine Tochter: Hrn. Prem.-Lieut. Warnecke (Brandenburg a. H.).

Gestorben: Hr. Buchbindermeister Friedrich Lange (Magdeburg). — Fr. verw. Pastor Schnackenburg geb. Roch (Gardelegen). — Hr. Rentier Adolf Reinbeck (Burgstall, Kr. Wolmirstedt). — Hr. Oekonomie-Inspektor Hermann Görne (Ballenstedt a. H.). — Hr. Geh. Kommerzienrath Leopold Schöller (Breslau). — Fr. Therese Bertram geb. Giesecke (Halberstadt). — Hrn. Hauptmann Heygster Tochter Else (Torgau). — Hrn. Diakonus G. Friesleben Tochter Gretchen (Dessau). — Fr. Louise Grimmer geb. Kühne (Buckelhausen). — Hr. Hermann Engelhardt (Naumburg a. S.). — Frl. Antonie Grohmann (Naumburg a. S.). — Verw. Fr. Major Mathilde v. Witzleben geb. v. Voigt (Hildesheim). — Hr. Rentier August Weidner (Cönnern). — Hr. Altsitzer Ch. Bauer (Wolmirstedt).

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 7. Januar, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimath (Mauerstr. 7); Diak. Witte. Freitag, den 8. Januar, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hülfsprediger Eisentraut.

Gebetswoche. Donnerstag, 7. Januar, 8 Uhr im großen Versammlungssaal der Franckeschen Stiftungen: „Die Nationen und ihre Herrscher." Ansprachen: Konsist.-Rath Goebel und Sup. a. D. Kletschke.

Baptisten-Gemeinde: Giebichenstein, Triftstraße 19. Donnerstag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr. Allianzgebetsversammlung. „Heidenmission". — Freier Zutritt für Jedermann.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 5. Januar 1897.

Aufgeboten: Der Feuerwehrmann Albert Friedrich, Brunnengasse 2 und Marie Duckstein, Nienhagen. Der Arbeiter Wilhelm Weiland, Halle und Anna Appelt, Golpa. Der Schiffer Friedrich Fischer, Mucrena und Margarethe Labbert, Alsleben a. S. Der Restaurateur Gustav Hesse, gr. Ulrichstr. 55 und Bertha Wiedemann, Giebichenstein. Der Schlosser Woldemar Rauschmann gen. Renner, Unterberg 11 und Alma Launspach, Giebichenstein.

Eheschließungen: Der Bäckermeister Rudolf Metzger, kleine Klausstr. 6 und Anna Hartung, gr. Ulrichstr. 47. Der Kaufmann Feiwisch Pargement, Frankfurt a. M. und Chaja Buslik, Leipzig.

Geboren: Dem Kesselschmied Karl Bechstedt, Charlottenstr. 16, S. Karl Willy. Dem Eisenbahnkanzlist Karl Feigel, Krukenbergstr. 7, S. Johann. Dem Fabrikarbeiter Ernst Krause, Krukenbergstr. 11, T. Anna Frieda Martha. Dem Klempner Theodor Schürer, Schillerstr. 24, T. Elsa Martha. Dem Telegraphenarbeiter Hermann Kliche, Wettinerplatz 2, T. Anna Lina Louise. Dem Kunstmaler Richard Bradengeier, Königstr. 24, S. Theodor Walther Rudolf.

Gestorben: Des Tischlermeister John Wabbel T., todtgeb., Krukenbergstr. 7. Der Handarbeiter Friedrich Baumann, 33 J., Klinik. Des Steinhauer Max Schmidt T. Frieda, 4 M., Steinweg 54. Der Bergarbeiter Wilhelm Kersten, 21 J., Klinik. Des Kaufmann Joseph Dammes S. Joseph, 1 J., Elisabethhaus. Die Wittwe Charlotte Neumärker geb. Trodemund, 58 J., Glaucherstr. 76.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 30. Dezember 1896 bis 5. Januar 1897.

Aufgeboten: Der Schlosser P. W. Rauschmann gen. Renner, Halle und E. A. Launspach, Advokatenstr. 5. Der Restaurateur Ch. A. G. Hesse, Halle und W. A. H. B. Wiedemann, Triftstr. 32.

Geboren: Dem Nachtwächter und Laternenwärter A. F. C. Naumann, Advokatenstr. 1, T. Louise Ida. Dem Handarbeiter Ch. W. A. Gründler, Reilstr. 27a, S. Friedrich Albert. Dem Geschirrführer F. H. Schlicht, gr. Brunnenstr. 16, T. Anna Frieda. Dem Maurer A. H. G. Gäbler gen. Gräfe, Auguststr. 50, S. Alban Gustav. Dem Handelsmann F. L. K. Müller, Eichendorffstr. 6, S. Johann Karl Otto. Dem Fabrikarbeiter C. T. R. Becker, Auguststraße 49, T. Louise Bertha. Dem Handschuhdresseur F. W. Berger, Reilstr. 9, T. Minna Anna Frieda. Ein unehel. S., Triftstr. 6. Dem Zimmermann F. A. Kommer, Schmelzerstr. 1, T. Ida Hedwig. Dem Handarbeiter F. H. Streyceck, Auguststr. 6, S. Joseph Franz. Dem Korbmacher R. H. W. Winkelmann, Eichendorffstr. 10, T. Frieda Bertha Martha. Dem Handarbeiter F. F. O. Kurth, Eichendorffstr. 6, T. Anna Marie Louise. Dem Handelsmann F. F. Speer, Auguststr. 59, T. Louise. Dem Maurer C. F. E. Weimann, Burgstr. 20, S. Hermann Ernst. Dem Former H. B. E. Hanemann, gr. Brunnenstr. 56, T. Henriette Dorothee Frieda. Dem Bäckermeister C. F. A. P. Schweringer, Eichendorffstr. 1, S. Rudolph Arno Walther. Dem Eisendreher F. W. O. Schlegel, Anaerstr. 11, S. Gottfried Gustav Adolf. Dem Handarbeiter C. W. F. Emmerich, Böckstr. 13, S. Hermann Wilhelm. Eine unehel. T., Reilstr. 26.

Gestorben: Der Handarbeiter B. Erbs, 48 J., gr. Brunnenstr. 35. Des Stellmacher G. Herrmann T. Elsa, 9 J., Reilstr. 109. Des Schriftsetzer C. F. F. Wiemer S. Karl Walther, 2 M., Leopoldstr. 32. Die Wittwe Friederike Grobe geb. Klose, 54 J., Martinstift.

Fremdenliste.

Hotel Continental. Bonwart Graf Westphal aus Berlin. von Frankenberg-Lüttwitz aus Kassel. Gutsbesitzer und Lieutenant d. Res. Schlecht nebst Gemahlin aus Friedrichroda. Prakt. Arzt von Rosen nebst Gemahlin aus Kassel. Oberstabsarzt z. D. Dr. Wurzler aus Bernburg. Direktor Böttger aus Ballenstedt. Direktor G. Poller aus Magdeburg. Bergverwalter F. Koop aus Salzungen. Städt. Landmesser Bedürftig aus Aschersleben. Rittergutsbesitzer Scharenberg aus Braunabruch. Rentier F. Grabler aus Magdeburg. Private Fräulein E. Hüfner aus Jena. Bauführer E. Glogner aus Spandau. Prakt. Arzt Dr. Wallach aus Göttingen Ingenieur R. Rau aus Straßburg. Private Fräulein Maß aus Magdeburg. Oberingenieur Schulze aus Braunschweig. Kaufleute. Heilbronn aus Frankfurt a. Main, Tischler aus Berlin, A. Deißler aus Dresden, Meirowsky aus Berlin, M. Boltzmann aus London, Rosenthal aus Berlin, G. Schaller aus Schmölln, Otto Schneider aus Zwickau, J. Belz aus Schmölln, A. Jentsch aus Gera, C. Schatz aus Berlin, H. Conrad aus Greiz, F. Will aus Chemnitz, Lewysohn aus Berlin, C. Meyer aus Hamburg, P. Nüb aus Köln a. Rh., G. Oheim aus Kiel, Otto Meißner aus Altenburg.

Verantwortlich: **Alfred Lebeling** für Politik und Volkswirthschaft; **Dr. Walther Gebensleben** für Feuilleton, Theater und Provinzielles. **Dr. Gustav Adolf Laurent** für Lokales und Allgemeines; **Adelbert Kirsten** für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**", zu adressiren.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 verschiedene Farben Dessins etc.) **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. — **Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.** [235

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

„**Kreditschutz**", G. H. Fischer, Halle a. S., Poststr. 18, Commerzielles Auskunfts-Institut. Fernspr. 893.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.

Sitzungen am Donnerstag, den 7. Januar und Freitag, den 8. Januar d. J. von Nachmittags 5 Uhr ab im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Haushaltsplanes für die höhere Mädchenschule; 2. Festsetzung des Haushaltsplanes der öffentlichen Straßenbeleuchtung für 1897/98; 3. Antrag auf anderweite Festsetzung der Besoldungsverhältnisse eines Beamten der Feuerwehr; 4. Haushaltsplan der Ehrlichschen Stiftung für 1897/98; 5. Haushaltsplan der Oberrealschule für 1897/98; 6. Antrag auf Einrichtung von 12 neuen Assistentenstellen; 7. Genehmigung des Regulativs für die Besoldung der Beamten; 8. Versetzung verschiedener Beamten der Gehaltsklasse Ib in die Gehaltsklasse Ia und aus der Klasse II in Ib; 9. Haushaltsplan für den städtischen Schlachthof für 1897/98; 10. Haushaltsplan für den städtischen Viehhof für 1897/98; 11. Haushaltsplan für die Theodor Schmidt-Stiftung für 1897/98; 12. Haushaltsplan der Mittelschulen für 1897/98; 13. Haushaltsplan der Volksschulen für 1897/98; 14. Sonstige Eingänge.

Kommission zur Erörterung der Frage: Auf welche Weise der Zuschuß der Stadthauptkasse zur Viehhofkasse zu ermäßigen ist.

Sitzung am Freitag, den 8. Januar d. J., Nachm. 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Direktor Goltz.

Kommissions-Kommission.

Sitzung am Sonnabend, den 9. Januar d. J., Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Familien-Nachrichten.

Gestern Nachmittag entschlief sanft nach längerem schwerem Leiden unsere theure Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Antonie Grohmann

zu Naumburg a. S.,

was wir tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch anzeigen. [246

Die trauernden Hinterbliebenen.

Cönnern a. S., Sömmerda, Streckau.

Oberhemden

Uniformhemden,

Nachthemden,

sowie

Herrenwäsche jeder Art

nach Maass

empfiehlt unter **Garantie** für **tadellosen Sitz.**

H. C. Weddy-Pönicke,

Leipzigerstrasse 6/7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701062-17/fragment/page=0003

früher Poststrasse 10.

Seidenhaus G. Schwarzzenberger
Gr. Steinstrasse 88.

[283 früher Poststrasse 10.

1,000,000 Mark
so gut wie unkündbare
Institutsgelder
à $3\frac{1}{2}$ % [262
auf Acker auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

Landwirthschaftl. Beamtenverein Halle a. S.
Lehranstalt für die Buchführung des landw. Centralvereins der Prov. Sachsen 2c. jetzigen Landwirthschaftskammer.
Eintritt kann jederzeit geschehen. Einzeln-Unterricht. Größtes Gewicht wird auf gründliche Ausbildung in der Steuererklärung und den Abschluß gelegt. Honorar mäßig. Nach Beendigung des Cursus erfolgt gratis Stellennachweis. Anfragen sind zu richten an Direktor **Falkenberg**, Halle a. S., Leipzigerstraße 53. [202.

Bernh. Most's
garantirt reine
Chocoladen und Cacaos
aus den edelsten Bohnen hergestellt,
ff. Pralinés und Dessertsachen,
Honigkuchen, Lebkuchen u. Bonbons
in vorzüglichsten Qualitäten und zu wohlfeilsten Preisen... [236
Verkaufslokal in der Fabrik Marienstr. 25|26. Fernspr. 415.

Musterkoffer
in allen Größen für alle Branchen werden in kürzester Zeit in bekannter Güte zu billigen Preisen angefertigt.
Carl Abelmann,
Koffer-Fabrik,
19 Gr. Ulrichstraße 19.

Gründl. Nachhilfe
ertheilt ein im Unterricht sehr erfahr. **cand. theol.** Adr. u. **Z. 123** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [125

Kaisersäle.
Dienstag, den 12. Januar, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:
IV. Philharmonisches Concert
des Winderstein-Orchesters aus Leipzig.
Dirigent: **Hans Winderstein.**
Unter Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Hanka Schjeldrup** aus Bergen (Norwegen) und des Herrn Concertmeisters **C. Franke** (Violine) vom Winderstein-Orchester.
Programm: Symphonie No. 2 (D) v. Haydn. Arie aus „Alceste" v. Gluck. Concert f. Violine von Wieniawski. Balletsuite aus Opern von Gluck, orchestr. v. Mottl. Lieder von Wagner, Hartmann, Grieg u. Delibes. Ouvert. „Benvenuto Cellini" v. Berlioz.
(Concertflügel aus der hiesigen **Blüthner**'schen Filiale.)
Eintrittskarten à 3, 2, 1,50 u. 1 Mk. in der Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14. (271

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, barfüsserstr. 20.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: **Hans Julius Rahn.**

Donnerstag, den 7. Januar 1897:
108. Vorstellung.
82. Abonnements-Vorstellung.
Farbe roth.
Der Hüttenbesitzer.
(Le Maitre de Forges.)
Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.
In Scene gesetzt vom Direktor: **Hans Julius Rahn.**
Personen:
Marquise von Beauliu Clis. Scholtz.
Octave, Claire } deren Kinder . Leop. Kramer. * * *
Baron von Préfont . . Rudolf Lorenz.
Baronin Préfont, Nichte der Marquise . . . Julia Heller.
Philippe Derblay . . . Bruno Geidner.
Suzanne, dessen Schwester . . . Käthe Erlholz.
Herzog von Bligny, Neffe der Marquise . . . Alex. Lipowitz.
Moulinet . . . . . Rich. Grünberg.
Athenais, dessen Tochter Fenny Helm.
Bachelin, Notar . . . Rudolf Fahr.
von Pontac . . . . . Will. Mühlhan.
Der General . . . . Rud. Biebrach.
Der Präfect . . . . . Ernst Bornstedt.
Gobert . . . . . Alfred Boger.
Dr. Servan . . . . Rob. Müller.
Jean . . . . . Adolf Dalwig.
Brigitte } im Hause Fr. Carlsen.
Ein Arbeiter } Gottfr. Greger.
Ein Diener } Derblay's Max Weiße.
Claire — Louise Cyben vom Stadttheater in Riga als Gast.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung $6\frac{1}{2}$ Uhr.
Anfang $7\frac{1}{4}$ Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag, den 8. Januar 1897:
109. Vorstellung.
28. Vorstellung außer Abonnement.
Einmaliges Gastspiel von Mme. Sigrid Arnoldsen,
Prima-Donna der Opera comique in Paris und des Königl. Theaters der ital. Oper (Coventgarden) in London.
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 2 Akten von J. Rossini.
Rosine — Sigrid Arnoldsen als Gast.
Einlagen:
1. Schattenwalzer aus der Oper „Dinorah" von Meyerbeer.
2. Echolied von Eckert, gesungen von Mme. Sigrid Arnoldsen.

Vorläufige Anzeige.
Montag, den 11. Januar 1897:
Erstes Gastspiel des Komikers: Carl William Buller.
Kaudels Gardinenpredigten.
Lustspiel in 1 Akt von Gustav von Moser.
Hierauf:
Die zärtlichen Verwandten.
Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix.
Muck — Schumeich — Carl William Buller als Gast.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest bei
M. Bornschein, Schulstr. 9.

J. Zoebisch Gr. Steinstr. 82.
Flachliegende Geschäftsbücher
solides, eigenes Fabrikat.
Copiebücher, Briefordner.
Sämmtliche Artikel für Kontorbedarf
Stiebel's Geldzähl-Kassetten,
Musterbeutel, ohne Klammerverschluss.
Vervielfältigungs-Apparate.
J. Zoebisch Fernsprecher 346.

Frischer Angel-Schellfisch
wöchentlich mehrmals eintreffend.
Alle Sorten
Fluss- u. Seefische
Leipzigerstr. 5. **Julius Bethge,** Fernspr. 251.
(Inh. Klippert & Engel.) [254

Soirée des Frauenchors
„Deutsches Lied".
(Dirigent: Kapellmeistsr **Dr. Leopold Schmidt.**)
Sonnabend, den 16. Januar, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,
im Saale der **„Vereinigten Berggesellschaft"**
zum Besten des Pensionsfonds des Halleschen Stadt-Orchesters
unter Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Margarethe Leist,** der Pianistin Frau **Schlüter,** der Damen Frl. **Else Knapp** und Frl. **Martha Schwartz,** der Opernsänger Herren **Clanda** und **Mirsalis** und des Concertmeisters Herrn **Knoch** (Violine).
Programm: Schubert: Ständchen für 4 stimmigen Frauenchor mit Solo. **Brahms:** Vier Lieder für 4 stimmigen Frauenchor. Drei Lieder aus dem 15. Jahrhundert für 3 stimmigen Frauenchor. **Brahms:** Liebeslieder für Soloquartett. Lieder am Clavier aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Drei Stücke für Violine: (**Sarasate:** Faust-Fantasie. **Chopin:** Nocturno. **Wieniawski:** Mazurka.)
Concertflügel: **Blüthner.** Klavierbegleitung: Frau **Schlüter** und Herr **Dr. Schmidt.**
Eintrittskarten à 2 Mk., 1,50 Mk. und 1 Mk. in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinh. Koch),**
Barfüsserstrasse 20. [251

Vorlesungen für Damen.
Im Saale der städtischen höheren Mädchenschule.
Herr Universitätsprofessor **Dr. Erdmann:**
„Die Stellung der Frau im Recht."
8 Vorträge, Dienstag 5—6 Uhr.
Anfang 19. Januar, Herren ist die Theilnahme gestattet. Einlaßkarten à 5 M. für alle Vorträge beim Hausmann der höheren Mädchenschule, Gartengasse 1.
259) J. A.: **r. Biedermann.**

Preußischer Beamtenverein.
Zum **Cirkus Blumenfeld-Goldkette & Corradini** in der Reilstraße sind Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte in der Buchdruckerei und Papierhandlung von **R. Pritschow, Bernburgerstr. 28,** und im Weißwarengeschäft von **M. Hoffmann, Landwehrstr. 8,** erhältlich.
Dafselbst können auch die Bedingungen eingesehen werden.
Der Vorstand.

Hôtel Prinz Wilhelm, Berlin,
Dorotheenstraße 16, am Bahnhof Friedrichstraße.
Zimmer von Mk. 2,—, elektrisches Licht, Fahrstuhl 2c.
Im Restaurant feinstes Frühstücks-Buffet der Residenz.
Diner von 2—7 Uhr. [47
Echte Biere und englisch Porter vom Faß.
Wilhelm Fromme.
Die Hallesche Zeitung liegt in meinem Hotel aus.

Circus
Blumenfeld-Goldkette-Corradini,
Halle a. S., Reilstraße.
Heute Donnerstag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr
Sport-Vorstellung.
mit reichhaltigem und gewähltem Elite-Programm.
Nur noch drei Tage!
Die phänomenale Ballonfahrt des Aeronaut.-Pferdes „Blondin."
Größte Attraktion der Gegenwart!
Original-Erfindung des Herrn Direktor Corradini.
Erstes Auftreten
des kleinsten Jockey der Gegenwart, **Mr. Herrmann Goldkette,** sowie Auftreten sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen in ihren besten Leistungen.
Neues Ballet-Divertissement.
Alles Nähere die Tageszettel.
Preise der Plätze wie bereits bekannt.

Kaiser-Säle
(Grosser Saal).
Mittwoch, den 6. Januar,
Vorletzter Humoristischer Abend
der hier bekannten und beliebten **Neumann-Bliemchen's**
Leipziger Sänger
Neumann-Bliemchen (Begründer der ersten Leipziger Sänger), Wilhelm Wolff, Horváth, Gipner, Lange, Frische und Ledermann.
Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 60 Pfg.
Billets vorher à 50 Pfg. in den Cigarrengeschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper,** am Markt u. Geiststr., **W. Hartmann,** Gr. Ulrichstr. 51, und im **„Kaiser-säle-Restaurant".**
Durchweg neuer Spielplan.
Donnerstag, den 7. Januar,
Abschieds-Abend.

Thalia-Theater.
Donnerstag:
Der neue Stiftsarzt.
Lustspiel in 4 Akten von M. Günther
Freitag:
Der Schwabenstreich.

Walhalla-Theater.
Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Die **Baronin Eugenie v. Rahden,** Schul-Reiterin mit vier Pferden. — Die vier **Mora's,** pantomimistische Bravour-Gymnastiker am Reck. — Die Geschwister **Hartmann,** Illusions-Künstler. — Messrs. **Corty u. Rettlé,** parodistische Burlesk-Komödianten. — Mlle. **Diamantine Vernici,** Serpentin- und Fantasie-Tänzerin. — Herr **Georg Hartmann,** Zauberkünstler. — Die Geschwister **Thekla** und **Alexander Blanche,** Original-Gesangs-Duettisten. — Herr **Georg Cordes,** Gesangs- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Neu! Neu!
Deutsches Seethaus.
Inh. Rob. Beier,
Gr. Ulrichstrasse 40.
Empfiehlt seine
anerkannt gute Küche
sowie **Weine** von nur sehr guten Firmen. Ausserdem **Diners, Soupers à la carte** zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch im Abonnement, Suppe, 2 Gänge, Dessert 1 Mk.
Täglich frische [38
Pa. Holländer Austern.

Dauerhafte Waschgefäße verkauft
R. Katsch, Albrechtstr. 23.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701062-17/fragment/page=0004

Halle (Saale), **Beilage zu Nr. 8 der Halleschen Zeitung.** 6. Januar 1897

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallesche Straßen-Namen.

Im thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthums-Verein hielt gestern Abend Herr Prof. Dr. Hertzberg, dieser treffliche Kenner und Erforscher der Geschichte unserer Stadt, einen höchst interessanten Vortrag, welcher, die Halleschen Straßennamen und ihre Entwickelung behandelnd, sich geradezu zu einer knappen Darlegung alter Momente unserer Ortsgeschichte gestaltete, welche auf die Benennung der hiesigen Straßen im Laufe der Jahrhunderte so mannigfach bestimmend eingewirkt haben. Der Redner hob hervor, daß schon vor etwa 30 Jahren im thüringisch-sächsischen Geschichts-Verein die Frage der Halleschen Straßen-Namen den Gegenstand eingehender Untersuchungen besonders für die Professoren Moritz Heine (jetzt in Göttingen) und Delbrück (jetzt in Jena) gebildet und auch zu Erörterungen in der hiesigen Tagespresse, vor allem zwischen dem Historiker Leo und dem Juristen Maerkel Anlaß gegeben habe. Viel zur Klärung dieser interessanten Frage hätten jedoch erst die von Prof. Opel 1880 herausgegebenen Denkwürdigkeiten des Rathsmeisters Spickendorff und ganz besonders die 1886 und 1887 durch Hertel in Magdeburg herausgegebenen beiden Bände Hallescher Schöppenbücher, jener auf den 1266 gefaßten Beschluß des hiesigen Rathes schriftlich niedergelegten Verhandlungen der Halleschen Civil-Streitigkeiten, beigetragen. Dadurch sei manche Lücke über die Entwickelung der Straßennamen gefüllt, manche früher landläufige Anschauung über einzelne Bezeichnungen als falsch konstatirt. Eingehend legte der Redner dann dar, wie in dem heutigen Bestand an Straßennamen hier neben modernen Bildungen doch eine Fülle von Benennungen aus früherer, z. Th. aus uralter Zeit vorliegt, welche sich bald ganz unverändert, bald mehr oder minder abgeändert, ja oft auch gänzlich entstellt erhalten haben, so daß so jede bedeutsame Epoche in der geschichtlichen Entwickelung unserer Stadt in den Straßen-Bezeichnungen einen mehr oder minder starken Niederschlag hinterlassen hat. Namen früheren Datums finden sich vor Allem in dem alten Stadtgebiete, das von dem heutigen Promenadenhalbring, der einst die innere Stadtmauer trug, und der Saale eingeschlossen wird. Mit einigen Veränderungen, die im Laufe der Jahrhunderte sich vollzogen haben, hat dies Gebiet vom Anfang des 14. Jahrhunderts ab die heutige Straßengestaltung gehabt, nachdem es nach dem großen Brande von 1312 das erste regelmäßige Straßennetz erhalten hatte. Allerdings gab es damals noch nicht den freien Platz des großen „Berlin", der vielmehr von zwei Straßen bedeckt war, die erst 1684 nach einem erheblichen Brande fielen; auch fehlte die heutige Verbindung zwischen dem freigelegten kleinen „Berlin" und dem großen durch das betreffende Stück der nach einer angesehenen Patrizier-Familie benannten „Merkelin"-Straße, deren Name später, als jene Familie ausgestorben war, in „Märker"-Straße entstellt wurde. Der Marktplatz war in der ältesten Zeit nur in seiner östlichen Hälfte unbebaut: von der Schmeerstraße, einst „Schmeerschneider"- d. h. Schweinefleischer-Straße ging eine Reihe dreistöckiger Markthallen quer über den Markt zu der Straße „Unter den Kleinschmieden" d. h. der Straße, wo die Schlosser, Blechschmiede, Klempner ihre Läden hatten; die Westhälfte des Marktes füllten die drei Kirchhöfe der Marien-, Gertrauden- und Lamberti-Kirche. Erst im Anfang des 16. Jahrhunderts gewann der Markt Ansehen als freier Platz, indem nicht nur wegen der häufigen Brände die Markthallen abgebrochen, sondern auch die Kirchhöfe als Begräbnißstätten aufgehoben, die Ueberreste der dort und in den Kirchen Beigesetzten nach dem Gottesacker am Martinsberg überführt wurden. Alte Straßen sind die Leipzigerstraße, bis in unser Jahrhundert wegen ihrer Richtung nach dem Richtplatz „Galgstraße" genannt; die Rannische Straße, deren Namen ursprünglich als „Rodewell" — (nach ihrer Richtung auf das Dorf Radewell"), später als „Rodell" —, vom 15. Jahrhundert ab als „Randische"-Straße und zuletzt in der heutigen erschienen ist. Die „Brunoswarte" führt ihren Namen nach einem einstigen Rittersitz eines gewissen Bruno; nach angesehenen Familien sind „Dachritz-Gasse", „Jenker-Gasse", „Ritter-Straße", „Bechershof", „Schülershof", wohl auch „Steinbocksgasse" und „Sperlingsberg" nach Anwohnern benannt, auch der „Grasweg" führt seinen Namen von der Familie von Graßhoff. Die Gewohnheit in alter Zeit, die einzelnen Gewerke in besonderen Straßen anzusiedeln, brachte die Namen der oben bereits erwähnten „Schmeerstraße", der „Zapfenstraße", der „Knochenhauerstraße", die erst Mitte dieses Jahrhunderts in „Mittelstraße" umgetauft wurde, zu Stande; ein solcher Name ist auch der der „Spelebuden-Gasse", d. h. der Spielleute-Gasse, deren Bezeichnung mannigfach gewandelt durch „Spiel-" und „Spiesel-Gasse" heute „Spiegel-Gasse" lautet. Alt sind die Bezeichnungen „Klausstraße", früher „Sankt Nicolai-Straße" nach der gleichnamigen, dem Wasser- und Fischer-Heiligen geweihten Kapelle; „Ulrichsstraße", nach der einst zwischen der großen und kleinen Straße dieses Namens belegenen alten Ulrichskirche, deren Bezeichnung nach Niederlegung derselben Kardinal Albrecht auf die frühere Servitenkirche an der Leipzigerstraße übertrug; „Schlamm", eine Bezeichnung, die wohl aus den Zeiten herrührt, als dort noch keine Drainage den Boden entwässerte; „Barfüßerstraße" nach dem einstigen Kloster auf dem Platze, den heute das Universitäts-Gebäude einnimmt; „Brüderstraße", eine Bezeichnung, die aus dem nach einer Familie Pruwe geschaffenen Namen Pruwe-Straße und der späteren entstellten Benennung „Prüfer"-Straße entstanden ist; „Stein-Straße", so genannt nach dem als erstes und lange Zeit einziges aus schweren Steinen massiv aufgeführten Steinthor; „Mühl-Gasse" und „Mühl-Berg" in der Nähe der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Mühlen. Verloren gegangen sind einzelne Benennungen, so „Balduins-Straße", wohl einst auf dem großen Berlin; „Schöne"- oder „Schene"-Straße, nach einem Anwohner genannt, die jetzige „Schulstraße", welche so bezeichnet wurde als Zugang zu dem einst im Barfüßer Kloster untergebrachten Stadt-Gymnasium; der „Torandt", vielleicht die heutige „Jägergasse". Die „Neunhäuser" hießen, erst 1469 angelegt, damals die „Niunsen", d. h. „Neuenhäuser". Auf dem Strohhofe sind alte Straßen benannt nach Familien die „Kellner-" und „Lilien-" (ursprünglich „Liebings"-) Gasse; ferner im Südviertel der „Steinweg", der ebenfalls nach einer zwischen ihm und der Georgen-Kirche angesessenen Familie von Stein den Namen führt, die „Weingärten" als Andeutung der einstigen ausgedehnten Kirsch- und Weingärten in jener Gegend, das „Lerchenfeld" und auch die „Tauben-Straße", letztere wohl nach einem Anwohner benannt, während einst mehrere andere „Taube-Straßen" im Innern der Stadt ihre mit „Sackgasse" gleichbedeutende Bezeichnung als sich todtlaufende Zugänge führten, so diejenigen zum Westportal der Ulrichskirche und zum „Kühlen Brunnen". Jüngeren Datums sind die Benennungen „Domplatz" und „Domgasse", nach Errichtung der Domkirche durch Cardinal Albrecht entstanden; „Schloßberg" und „Schloßgasse", nach der Erbauung der Moritzburg geschaffen; „Kanzleigasse" nach Errichtung der erzbischöflichen „Residenz" ernannt; „Paradeplatz", so bezeichnet nach den dort unter Leopold von Dessau u. s. w. abgehaltenen militärischen Uebungen; „Mittelwache" als letzter Hinweis auf die einst in Glaucha vorhanden gewesenen drei Polizei-Bezirke, die „obere", „mittlere" und „untere Wache"; „Sandberg", der einstige Jakobi-Kirchhof, „Töpferplan" und „Karzer", ursprünglich „Katzen"-Plan; „Schimmel"- ursprünglich „Schümmel"-Straße; „Franckeplatz", erst 1818—24 als solcher durch Niederlegung von Verschanzungen, Brückenbauten und Thürmen geschaffen; „Hospital-Platz", nach der 1824 erfolgten Errichtung des neuen Hospitals benannt, während einst das „Heil. Geist"-Hospital der „Geiststraße" den Namen gegeben; „Alte Promenade", 1834 als erster Anfang der Anlagen im Zuge der alten Stadtmauer geschaffen. Zum Schluß wies der Redner noch darauf hin, daß in neuerer Zeit die städtischen Behörden bei der Schaffung neuer Straßen-Namen wieder in anerkennenswerther Weise Werth auf Benutzung lokalhistorischer Motive legen, an denen unsere Stadtgeschichte so reich ist. In der Besprechung des Vortrages bedauerte Herr Maurermeister Friedrich jedoch, daß in jüngster Zeit doch in einer nicht zu billigenden, für die historischen Momente nicht das nöthige Verständniß zeigenden Weise mit der Abschaffung von Bezeichnungen (z. B. Hospitalplatz; vor dem Moritzthor; vor dem Steinthor) wie andererseits in der Bildung neuer Namen Mißgriffe gemacht würden (z. B. „Glauchaerstraße in Glaucha selbst, einer Lerchenfeld-Straße, Zinksgarten-Straße, Schmied-Straße statt Schmiede-Straße usw.). Nach Schluß der Diskussion wies noch Herr Prof. Dr. Hertzberg auf das neueste Neujahrsblatt der historischen Kommission der Provinz Sachsen „Rosengarten im deutschen Lied, Haus und Brauch" von Hofrath Jacobs in Wernigerode hin.

Hallesche Lokalnachrichten vom 6. Januar.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Die Zeit der „zwölf Nächte"** ist heilig von Alters her. Wenn draußen der Wald kahl, das Feld verödet lag, der Vögel Lied und selbst des Baches Rauschen verstummt war, die Tage immer kürzer wurden — da rüstete sich der Germane zu dem schönsten seiner Feste. Die entbehrlichen Thiere verfielen (schon um dem Futtermangel zu wehren) dem Opfermesser, und in der mit grünen Tannenreisern und selbst Blüthenzweigen geschmückten Halle feierte man den Tag der wiederkehrenden Sonne, der ein neues Jahr ankündigte. Dem Fro war das Fest geweiht, ihm zu Ehren schlachtete man die Schweine, aß man gern Eberköpfe, buken die Armen Kuchen in Eberform. Dann hielten die Götter Umzug im Lande. Wodan, der Alte mit dem langen Bart, im Mantel und mit dem Schlapphute, dann Frau Holde, die den faulen Mägden das Werg am Röcken verwirrte, den fleißigen die Spindeln vergoldete. Nachts kamen sie und offenbarten den Schläfern bisweilen im Traume, was das kommende Jahr bringen würde, denn „den Seinen giebt es der Herr im Schlafe". Und auf die Träume zu achten, versäumen alte Leute auch heutzutage während der zwölf Nächte nicht. Auch andere Offenbarungen geschahen an die Menschheit, besonders an die weibliche, wie ja überhaupt das Weib den Göttern immer näher stand als der Mann. In den heiligen Zeiten, wie ja auch in der Andreasnacht, konnten die jungen Mädchen wohl erfahren, ob ihnen im künftigen Jahre die Ehe offen stünde. Da gossen sie Blei in Wasser und suchten aus den seltsamen Gebilden die Gestalt des Ehegemahls zu erkennen, der ihnen beschieden sein würde. Da ging wohl die Eine oder die Andere heimlich an's Hühnerhaus und klopfte mit zitterndem Finger an das Thürlein und lauschte, ob sich's drinnen nicht regte, denn

„Gackert der Hahn,
So wird's ein Mann,
Gackert die Henne, —
Gott weiß, wenne!"

Doch stumm — wie auch das Orakel lauten mochte — mußte das Mädchen zurückkehren, wenn anders der Spruch in Erfüllung gehen sollte. Als dann das Christenthum den Kampf gegen die alten Götter aufnahm, konnte dies nur sehr vorsichtig geschehen, vor Allem mußten die alten Feste und Gebräuche geschont werden, die tief im Volksherzen wurzelten. Man legte ihnen christliche Namen bei, schob ihnen eine christliche Bedeutung unter, und so zog in zum Theil heidnischem Gewande die neue Religion in die Herzen der Deutschen ein, nicht zum Wenigsten unter dem Einfluß der heiligen zwölf Nächte.

— **Ehrungen für Herrn Berghauptmann a. D. Freiherr v. d. Heyden-Rynsch.** Durch eine Abordnung der höheren Beamten des Oberbergamtsbezirkes Halle ist Herrn Wirkl. Geh. Ober-Bergrath und Berghauptmann a. D. Freiherrn v. d. Heyden-Rynsch aus Anlaß seines am 1. Oktober v. J. erfolgten Ausscheidens aus dem Staatsdienste dieser Tage eine Urkunde überreicht worden, in welcher ihm bezüglich seiner 40jährigen Amtsthätigkeit in der Königl. Bergverwaltung und insbesondere hinsichtlich seines fast 12jährigen Wirkens im Amte des Berghauptmanns zu Halle Anerkennung ausgesprochen, sowie der persönlichen Anhänglichkeit und freundlichen Gesinnung der Beamten des Oberbergamtsbezirkes für ihn Ausdruck gegeben ist. Damit war die Uebergabe eines prachtvollen „Ehrenhöckels" verbunden, dessen Bedeutung Herrn Freiherrn v. d. Heyden-Rynsch dahin erläutert wurde, daß er von der Bergmännischen Fachgenossenschaft als zu ihr gehörig betrachtet werde.

Das „Ehrenhöckel" besteht in einem Stabe von Ebenholz mit eigenartiger, einer Hellebarde ähnelnder Krücke. Die Letztere ist, wie wir hören, von gediegenem Silber hergestellt — theils matt, theils glänzend — an den Seitenflächen, welche in Hautreliefs unter blühendem Rankengewächs einerseits einen auf der Fahrt befindlichen jugendlichen Bergmann und andererseits einen älteren Bergmann aufrecht stehend und auf das Höckel gestützt zeigen, vergoldet. Das Eckstück der Krücke bildet ein gekrönter Adler, hinter dem auf der oberen Fläche das Wappen des Gefeierten — ein rother Ring in silbernem Felde — angebracht ist. Die Verbindung der Krücke mit dem Stabe bildet ein Lorbeer-Kranz, von dem aus ein silbernes Band sich um den Stab windet — als Träger der Widmungsinschrift:

„Ihrem scheidenden langjährigen Chef, dem Königlichen Berghauptmann Wirklichen Geheimen Ober-Bergrath Freiherrn v. d. Heyden-Rynsch in dankbarer Verehrung gewidmet von den höheren Bergbeamten des Oberbergamtsbezirkes Halle am 1. Oktober 1896."

Bereits vorher war dem Genannten von den Markscheidern des Ober-Bergamtsbezirkes eine Abschieds-Adreße überreicht, welche auf einem in geschmackvoller Mappe ruhenden Bogen niedergeschrieben sich findet und auf dem künstlerisch geschmückten Titelblatte die Widmung enthält. Dieses in Farben ausgeführte Titelblatt zeigt das wohlgelungene Brustbildniß des Berghauptmanns in bergmännischer Tracht. Reizende Knabengestalten sind beschäftigt, das Bild mit Blumengewinden zu bekränzen. Ueber dem Bilde schwebt der preußische Adler, der mit seinen Schwingen ein Schild mit dem Bergmannszeichen, Schlägel und Eisen, überdeckt. Das Schild wird getragen von lächelnden Gnomen zu beiden Seiten. In den Wolken erscheint die Mondsichel mit je einem Stern zur Seite (das Wappen der Stadt Halle).

— **Im ersten Communalverein,** der gestern Abend im „Rathskeller" eine Sitzung abhielt, wurde beschlossen, zwecks Heranziehung der Beamten zur vollen Einkommensteuer sich mit der Bitte an die Stadtverordnetenversammlung zu wenden, den Magistrat zu veranlassen, im Namen der Stadt an maßgebender Stelle vorstellig zu werden. Ferner wurde noch über das neue Miethsstempelgesetz (vom 13. Febr. 1896) verhandelt. Herr Bankagent Sommer machte darüber Mittheilungen und gab auf bezügliche Anfragen aus der Versammlung heraus die gewünschte Auskunft. Im Wohnungsanzeiger des hiesigen Haus- und Grundbesitzer Vereins hat ein ausführlicher Bericht darüber gestanden, der zur Durchsicht empfohlen wurde. In Zweifelfällen ist es besser, Vermiether verwenden einen Stempel, da sonst die Strafe für die Unterlassung zu hoch ist. Hat man zuviel bezahlt, so kann mit Erfolg reklamirt werden. Der Stempel wird immer erst für die verflossene Zeit entrichtet, jetzt also nur für die Zeit vom 1. April 1896 (wo das Gesetz in Kraft trat) bis 31. Dez. 1896.

— **Die Anhaltiner-Vereinigung** hielt, wie man uns schreibt, ihre Monatsversammlung am Montag Abend im Vereinslokale „Trägers Gastwirthschaft" in der Rathhausstraße ab. Der Ehren-Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr und schilderte die verschiedenen für die Anhaltiner wichtige Ereignisse, mahnte aber auch zugleich, daß jeder bestrebt sein möge, den Satzungen der Vereinigung entsprechend stets das Interesse derselben zu wahren, damit das Ansehen, welches die Vereinigung allenthalb geniese, nicht geschmälert werde. Hierauf verlas derselbe die auf die schriftlichen Glückwünsche der Vereinigung bereits eingegangenen Telegramme Sr. Hoheit des Erbprinzen, sowie des Prinz Eduard von Anhalt. Auch Se. Hoheit der Herzog hat durch ein Schreiben seinen Dank aussprechen lassen für die ihm gesandten treuen Wünsche, die er herzlichst erwiedere. Hierauf erfolgte die Aufnahme neuer Mitglieder sowie Entgegennahme der Anmeldung von weiteren 3 Anhaltinern. Es kamen dann noch verschiedene Unterstützungsgesuche von Anhaltinern zur Besprechung, die theils Berücksichtigung fanden, theils zurückgewiesen werden mußten. Mit verschiedenen Gesuchen wird sich der Vorstand noch in einer Extrasitzung zu beschäftigen haben. Der Familien-Abend findet Sonnabend, den 23. Januar Abends 8 Uhr beim Landsmann Fritz Herms, „Weißbiersalon" statt, wo, wie stets, für eine vorzügliche instrumentale, wie vokale musikalische Unterhaltung gesorgt werden wird, indem Herr Eisenbahnsekretär Schwarzkopf, der bewährte Schriftführer der Vereinigung, selbst ein Sänger, ihm befreundete Künstler und Sänger gern für die Vereinigung heranzieht. Zum Schluß wurde noch über die letzte Weihnachts- und Stiftungsfestfeier Bericht erstattet und dann die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

— **Im Cirkus** wird heute Abend der kleinste Jockey der Gegenwart, the little Herrmann Goldkette, zum ersten Male auftreten. Außer der phänomenalen Ballonfahrt des Aeronauten-Pferdes Blondin dürfte diese Nummer geeignet sein, ganz besonderes Interesse zu erwecken. Auch die übrigen Künstler, welche auf dem Gebiete circensischer Künste sämmtlich hervorragendes leisten, finden allabendlich den Beifall der zahlreichen Cirkusbesucher.

— **Die Wahlen zur hiesigen Handelskammer** sind nunmehr zum Abschlusse gelangt. Sie haben das im Einzelnen meist schon mitgetheilte Ergebniß gehabt, daß von den 11 ordnungsmäßig ausscheidenden Mitgliedern 8 erneut in die Handelskammer berufen worden sind, und zwar Kaufmann Otto Bodenburg zu Eisleben (gehört der Handelskammer als Mitglied seit dem Jahre 1886 ununterbrochen an), Spritfabrikant Stadtrath Friedrich Bourzutschky zu Wittenberg (1885), Kaufmann Stadtrath Hugo Eichhorn zu Merseburg (1882), Spritfabrikant Stadtrath Albert Ernst zu Halle a. S. (1870), Kaufmann Theodor Heydrich zu Wittenberg (1893), Kaufmann Paul Hofmeister zu Halle a. S. (1886), Malzfabrikant Bruno Reinicke zu Halle a. S. (1884) und Zuckerraffineriedirektor August Schulze zu Halle a. S. (1892). Neugewählt wurden Kaufmann Hermann Arthelm zu Kölleda, Lederfabrikant Friedrich Kuntze zu Weißenfels und Bankdirektor Gustav Lohse zu Weißenfels. Im Allgemeinen hat sich bei den letzten Wahlen eine weit lebhaftere Theilnahme kundgegeben als seither.

— **Aus den Kriegervereinen.** Der Krieger-Begräbniß-Verein hielt am Montag Abend seine 1. ordentliche Generalversammlung im Restaurant Wilke ab. Nach dem vom Vereinshauptmann, Herrn Geyer, abgelegten Jahresbericht sind im Jahre 1894 gestorben: 4 Kameraden, neu aufgenommen: 9, etliche ausgeschieden, so daß die Mitgliederzahl jetzt 197 beträgt. Das Sterbegeld soll für das nächste Quartal von 70 auf 75 Mark erhöht werden. Herr Kamerad Karnstedt, der die Vereinskasse bereits seit 10 Jahren verwaltet, wurde ein dreifaches Hoch gebracht. — Der Verein ehem. Artilleristen beschloß in seiner letzten Sitzung, das Stiftungsfest am 16. Januar in den „Kaisersälen" zu feiern. Die Kaisergeburtstagsfeier wird am 26. Januar zusammen mit den übrigen Kriegervereinen im „Neuen Theater" begangen werden.

— **Der Verein der Militäranwärter und Invaliden** hielt am Montag Abend in den „Kaisersälen" eine gut besuchte Versammlung ab, die mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser eröffnet wurde. Durch die Aufnahme weiterer 20 Mitglieder hat der Verein jetzt eine Mitgliederzahl von 240 erreicht. Beschlossen wurde, den Geburtstag des Kaisers erst am 1. Februar in den „Kaisersälen" zu feiern, da die Mehrzahl der Mitglieder Krieger- bezw. Militärvereinen angehören, die ihre besonderen Feiern veranstalten. Der bisher thätige Vorstand wurde wiedergewählt, nur einige Beisitzer wurden neugewählt.

— **Vorlesungen für Damen.** In einem Inserat der vorliegenden Nummer wird bekannt gegeben, daß Herr Prof. Dr. Erdmann vom 19. Januar ab jeden Dienstag von 5—6 Uhr acht fortlaufende Vorträge über „Die Stellung der Frau im Recht" halten wird. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch Herren die Theilnahme an diesen Vorlesungen gestattet ist.

— **Hallesche Erinnerung.** Vor 260 Jahren, am 7. Januar 1637, wurde die hiesige schöne Moritzburg durch die Schuld der Sachsen zum größten Theile ein Raub der Flammen. Aber trotzdem warf sich der schwedische Oberst Jakob [illegible] mit 150 Dragonern in dieselbe, um sie gegen die Sachsen, 500 Mann stark, unter dem Befehl des Oberstlieutenants von Ponikau, zu vertheidigen. Infolge des Mangels an Trinkwasser wurde die Besatzung von Scharlach befallen, so daß nur 19 Mann gesund blieben. [illegible] täuschte die Feinde dadurch, daß er alte Hüte auf Stangen in die Schießscharten stecken ließ, um die ersteren glauben zu machen, daß die Besatzung wohl kampfesfähig sei. Trotz der ruhmvollen Vertheidigung ging die Burg schließlich durch Verrath eines ehemaligen schwedischen Offiziers (Fahrensbrink), der in sächsische Dienste getreten war, in die Hände der Sachsen über (27. Oktober). Die Besatzung wurde gefangen genommen, [illegible] aber durch die Halloren aus seinem Gefängniß befreit.

— **Unter großer Menschenansammlung** erfolgte gestern Abend die Arretur mehrerer angetrunkener Personen, die auf der Straße allerlei Unfug verübt hatten. Wir haben vor einiger Zeit einmal darauf aufmerksam gemacht, daß in vielen größeren Städten geschlossene Transportwagen vorhanden sind, in denen renitente oder nicht transportfähige Arrestanten untergebracht und ohne Aufsehen nach der Polizeiwache geschafft werden. Die Unterhaltung eines solchen Geschirres kann sich eine Stadt wie Halle schon leisten. In demselben könnten dann auch die allwöchentlich hier mit der Bahn eintreffenden Gefangenen untergebracht und ohne großes Aufsehen an ihren Bestimmungsort gebracht werden. Vielleicht tritt man an maßgebender Stelle dieser beachtenswerthen Frage einmal näher.

— **Aus den Kgl. Kliniken.** Eingeliefert wurde der Knecht Hermann Eckert aus Braunsdorf. Derselbe hatte gestern aus der Zuckerfabrik Stöbnitz Schnitzel geholt. Auf der Heimfahrt entstand durch die vielen zu gleichem Zweck in der Fabriknähe befindlichen Wagen ein derartiges Gedränge, daß Eckert seine unruhig werdenden Pferde führen mußte. Hierbei stürzte er jedoch so unglücklich hin, daß ihm der schwerbeladene Wagen über das Bein ging. — Ferner wurden noch eingeliefert: Der Maschinenarbeiter Paul Heinze aus Weblitz, der sich gestern bei der Arbeit den Zeigefinger der rechten Hand abgequetscht hatte und der Gutsbesitzer Gottfr. Fischer, welcher gestern bei seiner Heimkehr aus einem benachbarten Dorfe nach Röcken in Folge der Glätte des abschüssigen Weges hingestürzt war und dabei einen Bruch des linken Unterschenkels erlitten hatte.

— **Pferd verendet.** Von dem mit leeren Faßtagen beladenen Geschirren des Spediteurs Zorn hierselbst versagte heute Morgen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701062-17/fragment/page=0005

gegen 6½ Uhr unmittelbar vor der Frauenklinik **ein Pferd.** Als das Thier deshalb in den nahegelegenen Stall **zurückgeführt werden** sollte, brach es am Eingang zur Meckelstraße zusammen und verendete alsbald.

— **Gut abgelaufen.** Gestern Nachmittag **um 4 Uhr fiel** in der Königstraße ein Telegraphendraht des Haupttelegraphenamtes auf einen gerade vorbeikommenden Wagen der elektrischen Bahn. Der Draht konnte, ohne daß ein Unfall passirte, entfernt werden. Auch die elektrische Bahn erlitt infolge dieses Vorfalles keinerlei Verspätung.

— **Beim Wasserholen** auf dem Hofe des Grundstücks Kuttelhof 4 fiel gestern die verehelichte Weingart so unglücklich hin, daß sie einen Schlüsselbeinbruch erlitt. Die Verunglückte wurde in die Königl. Klinik aufgenommen.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Der Kaufmann von Venedig — Ferdinand Bonn als Gast.) Einer der bedeutendsten Charakterdarsteller der Gegenwart, Herr Ferdinand Bonn vom Kaiserlichen Hofburgtheater in Wien, ein genialer Künstler, der in einer Reihe marschirt mit Possart, Mitterwurzer, Friedrich Haase, Adolf Klein, gastirte gestern zum ersten male in unserem Stadttheater, und zwar als Shylock in Shakespeares Kaufmann von Venedig. Es scheint mir wichtig, die Auseinandersetzungen über dies Werk, welche ich bei seiner Aufführung im Jahre 1894 ausführte — hier nochmals kurz zusammenzufassen, weil dadurch am leichtesten ersichtlich wird, wie die Rollen des Juden und der Porzia im Sinne des Dichters aufzufassen und durchzuführen sind. Es ist außer Hamlet kaum über ein Shakespeare'sches Werk so viel hin und her debattirt worden, wie über seinen „Kaufmann". Die Einen halten das Stück für ein Lustspiel, die Anderen für ein Schauspiel, wieder Andere für ein Trauerspiel. Niemand von ihnen ist im Rechte. Das Stück setzt sich zusammen aus Märchendichtung und dem wirklichen Leben entnommenen Motiven; es enthält Scenen, deren Vorgänge selbst den Gedanken der Möglichkeit vollständig ausschließen, und andere, durch die der Zug der Wirklichkeit auf's Schärfste hindurchweht; im Mittelpunkt der ersteren steht Porzia, in dem der letzteren Shylock. Die Porzia-Handlung ist von wundervollem Humor durchwürzt, die Shylock-Handlung weist fast lediglich ernste Momente auf. Während in den ersten drei Akten beide Handlungen getrennt uns vorgeführt werden, indem die Porzia- und Shylockscenen mit einander abwechseln, giebt uns die große Gerichtsscene des vierten Aktes den Höhepunkt des Stückes: die Hauptvertreter beider Handlungen treten einander gegenüber. Es ist klar, daß gerade durch den Gegensatz Beider die größte Wirkung erzielt wird. Hierdurch ist der Leitfaden für die Auffassung der beiden Rollen gegeben. Um den Gegensatz der Shylockhandlung zur Märchenhandlung des Stückes möglichst scharf zu gestalten, muß einmal der Shylock vollständig realistisch gespielt werden und darf ferner nicht etwa eine komische Figur sein; er muß im Gegentheil durch die Unschönheit seiner Leidenschaften und Neigungen, seines Gebahrens und seiner ganzen Handlungsweise abstoßend und abschreckend wirken, sodaß sein schließlicher Untergang uns als eine ästhetische Nothwendigkeit erscheint. Von unseren großen Schauspielern versucht erklärlicherweise ein Jeder möglichst seine eigenen Wege zu gehen, durch neue Rollenauffassungen seine schöpferische Kraft zu offenbaren. Leider ist dadurch schon Mancher zum Verräther an dem Dichter, mancher aus dem Künstler zum Virtuosen geworden. Ich erinnere nur an Josef Kainz, der sein beinahe unvergleichliches Genie schon wiederholt auf derartige Abwege geführt hat, besonders wenn er versucht, Schiller'sche Idealgestalten, Shakespearische Märchenfiguren in einfache, ach, gar zu einfache, gar zu sterbliche Menschen umzuwandeln. Auch an Shylock ist gerade von unseren bedeutendsten Charakteristikern viel gefrevelt worden. Mitterwurzer hat ihn mit keck-fröhlichen Muthe einfach zur Lustspielfigur gestempelt und ihm dadurch alle wirkliche Lebenskraft genommen, ein Mangel, über den er nur durch seine virtuose Darstellungskunst im ersten Augenblick hinwegtäuscht; Possart verfällt im Gegensatz zu ihm in das andere Extrem: er bestrebt sich, ihn in ein ideales Licht zu rücken, ihm eine gewisse Größe zu verleihen, indem er ihn zum Vertreter einer Idee, der Racheidee des geknechteten Judenthums macht. Daß auch diese Auffassung falsch ist, liegt auf der Hand. Hätte Possart Recht, so könnten wir dem Shylock bei all seiner Schlechtigkeit doch unser Mitleid nicht versagen, und der Dichter thäte Unrecht, ihn durch einen Richterspruch untergehen zu lassen, welcher durch allerhand komische Momente herbeigeführt wird. Am richtigsten spielt Adolf Klein den Juden. Durch sein vom reinsten Realismus getragenes Spiel macht er den Gegensatz zu der heiteren Welt der Fabel, der Porzia und ihre Freier angehören, kräftig fühlbar und verhilft so dem Stücke allemal zu einer mächtigen Wirkung. Sein Shylock ist nichts als ein kraß egoistischer, lediglich auf seine Vortheile bedachter, habgieriger Wucherer, ein gefühlloser, gemeiner Mensch, der den Antonio haßt — nun, eben weil er ihn haßt; der ihn tödten will, — nun, eben weil er ihn haßt. Es war mir gestern Abend recht erfreulich zu sehen, wie Ferdinand Bonn fast völlig in Kleins Fußtapfen wandelt. Nur daß sein Shylock in seinem Haß den geknechteten Juden mehr betonte, nur daß in der Gerichtsszene sein Bestehen auf seinem Schein mehr in dem Gefühle seines Rechts als in dem gemeinen, maßlosen Rachegefühl seinen Grund zu haben schien; wenigstens deutete der völlige Mangel des Sarkasmus, das beinahe imponirende Feuer der Ueberzeugung bei den Worten: „ich stehe hier um Recht" auf solche Auffassung hin. Im Einzelnen übertrifft Ferdinand Bonn noch die Darbietung Kleins. Sein Realismus ist noch vornehmer, noch — wenn ich so sagen darf: ungekünstelter; er spielt ohne jegliche Effekthascherei, unter Verachtung aller der Mätzchen, die bei der Verkörperung Shylocks leider noch immer so sehr an der Tagesordnung sind. Den jüdischen Jargon verwendet Herr Bonn verwunderlicherweise nicht recht gleichmäßig; im Selbstgespräch und im höchsten Affekt unterläßt er ihn bisweilen ganz. Die äußeren Mittel und Vorzüge seiner Darstellungskunst sind einfach bewundernswerth; die nirgends versagende Stimme, das Spiel der Augen, des Gesichts, der Hände, des Körpers — einfach bewundernswerth! Hoffentlich läßt der hochgeschätzte Künstler diesem ersten Gastspiele, das ihm mit Recht einen kolossalen Beifall des Publikums, welches noch weit zahlreicher hätte erscheinen können, eingebracht hat, noch mehrere andere folgen. Er sei hierdurch herzlich darum gebeten!

Die Gestalt der Porzia muß von der holdesten Poesie getragen sein. Ist sie doch die schöne Hauptvertreterin der reizenden Fabelhandlung des Stücks. An Stelle von Frl. Steier, die bekanntlich die schöne Welt des Scheins mit dem Familienleben vertauschen will, spielte gestern Abend Frau Eyben vom Stadttheater zu Riga diese Rolle auf Engagement. Frau Eyben führt sich durch ein sehr vortheilhaftes Aeußeres recht günstig ein, ihr Organ scheint mir indeß ein wenig dünn und nicht gerade modulationsfähig zu sein. Hierüber würde sie sich noch in einer energischeren Rolle auszuweisen haben. Die Auffassung ihrer gestrigen Partie war im Ganzen beifallswürdig, die Durchführung derselben bot keinen Anlaß zum Tadel, aber auch nicht zu sonderlichem Lob. Das Spiel der Künstlerin pendelte in ausgetretenen Bahnen einher, neue Gesichtspunkte und neue Nuancen brachte sie nirgends zum Ausdruck. Eines würde sich Frau Eyben auf der Stelle abgewöhnen müssen, wenn sie dem Ensemble unseres Theaters eingefügt werden sollte: das laute, hörbare Athmen, das sich gestern überaus störend bemerkbar machte. Unser Schauspielensemble ist z. B. so vortrefflich, wie es noch nie gewesen ist: wir besitzen in Herrn Geidner den hervorragendsten Helden und gesetzten Liebhaber, seitdem unser neues Theater steht, in Herrn Kramer und Frl. Scholz zwei hochbegabte und überaus gewandte Vertreter erster Rollen, denen sich Frl. Hilm mit ihrem unendlichen Fleiße würdig anschließt. Da wird Frau Eyben keinen leichten Stand haben und alle Kräfte anspannen müssen, wenn sie auch nur einigermaßen neben ihnen bestehen will. Hoffen wir das Beste! Möge sie als Claire in Ohnet's Hüttenbesitzer am Donnerstag Abend endgiltig zeigen, was sie kann. — Die Aufführung war im Uebrigen nicht ganz gleichmäßig, wie das ja bei dem langen Theaterzettel nicht anders möglich ist. Die bedeutenderen Rollen waren indes recht glücklich besetzt, zumal durch Herrn Geidner, der den Bassanio mit gewinnender Jugendfrische spielte. Fräulein Heller, die in ihren kastanienbraunen Locken allerliebst aussah, war von sprudelnder Laune und reizender, quecksilberner Lebhaftigkeit; auch die Herren Cramer (Lorenzo), Lipowitz (Graziano) und Biebrach (Antonio), der allerdings bisweilen ein wenig trocken war, entledigten sich mit gewohntem Geschick ihrer Aufgaben. Sehr drollig machten Herr Demme und Herr Grünberg ihre derbkomische Episode als Lanzelot und dessen stockblinder Vater; Frl. Normann, welche an Frl. Grobes Stelle die Jessica spielte, ging zunächst nicht ordentlich aus sich heraus, thaute aber in der poesieumwobenen Liebesszene des letzten Aktes in erfreulicher Weise auf. Herr Lorenz, leider etwas indisponirt, verlieh dem Prinzen v. Marocco das nöthige unbändige Feuer, während Herr Mülhans Komik in der Rolle des Prinzen von Arragon viel zu grobkörnig war. Die Inszenirung zeugte von sorgfältiger Mühewaltung. W. G.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Morgen (Donnerstag) geht das Schauspiel „Der Hüttenbesitzer" von Georges Ohnet in Szene. Frau Louise Eyben vom Stadttheater in Riga gastirt darin in der weiblichen Hauptrolle Claire. Die übrigen Rollen sind mit den Damen Frl. Scholtz, Heller, Erlholz und Hilm, sowie den Herren Geidner, Kramer, Lorenz, Lipowitz und Grünberg besetzt. — Für das Gastspiel der berühmten Primadonna Mme. Sigrid Arnoldsen sind bereits zahlreiche Billetbestellungen, zum Theil von auswärts, eingegangen, sodaß, ebenso wie bei dem letzten Hiersein der Künstlerin vor zwei Jahren, eine überaus rege Theilnahme des Publikums zu erwarten steht.

— **Aus dem Bureau des Thalia-Theaters** wird uns geschrieben: Ein interessantes Gastspiel findet am Donnerstag, den 14. Januar cr. im Thalia-Theater statt, indem es Herrn **Direktor F. Gluth gelungen ist,** das **Balletpersonal des Stadttheaters zu Leipzig** (Soli und Corps, 16 Personen) unter Leitung des Herzogl. Sächs. Hofballetmeisters Herrn Jean Golinelli für ein einmaliges Gastspiel zu gewinnen. Herr Golinelli ist dem Hallenser Publikum noch durch sein Ballet „Meißner Porzellan" und Einstudirung der „Puppenfee" in angenehmer Erinnerung und hat mit seinem Balletpersonal seit 4 Jahren hier nicht gastirt. Wie wir hören, werden drei große Ballet-Divertissements zur Aufführung kommen mit durchweg neuen Kostümen und Requisiten und sehen wir diesem Gastspiel mit Spannung entgegen.

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

φ **Erlangen.** An hiesiger Universität haben sich Dr. H. Simon für Physik und Dr. A. Spuler für Anatomie habilitirt.

φ **Straßburg.** Professor Kußmaul, früher Direktor der medizinischen Klinik, ist zum Geheimen Rath mit dem Titel Exzellenz ernannt.

Vermischtes.

Neue Erdrutsche bedrohen im Modenesischen die Bevölkerung. In Lama Mocogno hat sich eine Masse von ein Kilometer Länge und 300 Meter Breite losgelöst, drei Häuser begraben und drei Straßen verschüttet. In Sant' Anna di Pelago herrscht unbeschreibliches Elend, und schon machen sich die Folgen der Verwaltung des Erdbebenfonds bemerkbar. Außer der kargen Unterstützung der Regierung und der vom König Humbert gesandten Summe sind fast keine Unterstützungsgelder eingelaufen.

Bezeichnend für japanische Sitten ist die originelle Weise, in der der Kronprinz von Japan, der auf den poetischen Namen „Daimio" hört, seine Schreiblektionen nimmt. Der Kronprinz ist von einer ganzen Schaar — einem förmlichen Harem — von niedlichen kleinen Mädchen umgeben, zu deren Obliegenheiten es auch gehört, vor der Unterrichtsstunde die feine chinesische Tusche zu reiben und die Schreibstifte, mit denen die japanischen Hieroglyphen auf das Papier gezaubert werden, zurecht zu machen. Kaum ist der Lehrer erschienen, so stürzen die lieblichen „Musmés" auf ihn zu und verbinden ihm den Mund mit einem feinen Seidenshwal, damit sein Athem nicht das königliche Antlitz des Prinzen beflecken könne. Natürlich kann er zu seinem Schüler kein Wort sprechen, sondern muß sich darauf beschränken, die Lettern vorzuzeichnen, die vom Prinzen, so gut es eben geht, nachgebildet werden.

Der Fanatismus der Mohamedaner bereitet den Behörden in Bombay bei Bekämpfung der dort herrschenden Pestepidemie nicht geringe Hindernisse. Sie wehren sich dagegen, daß die Beamten die Häuser besuchen und die Kranken in die Hospitäler schaffen. Ein mohamedanischer Priester predigt, es sei gegen die Vorschriften des Propheten, die Kranken aus ihren Wohnungen zu schaffen. Ihm ist ein angesehener Mohamedaner entgegengetreten, welcher öffentlich erklärt, es verstoße nicht gegen den Koran, Kranke in das Hospital zu bringen. Unter allen Schrecken der Pest wird auf diese Weise eine lebhafte theologische Disputation geführt. Es ist die Anordnung getroffen worden, daß alle Häuser, in denen Pestkranke sich befinden, äußerlich einen Vermerk tragen sollen. Täglich kommen Pesterkrankungen in den Eisenbahnwaggons vor. Meilenweit finden sich Todte und Lebende in derselben Wagenabtheilung. Ein bedeutender Arzt plaidirt dafür, ganze Reihen von Häusern im Distrikt Kamaletura niederzureißen. In diesem Distrikt kommen die meisten Todesfälle an Pest vor. Am Sonnabend fand, wie aus Bombay telegraphisch gemeldet wird, eine zahlreich besuchte mohamedanische Volksversammlung statt, welche feierliche Gebete um Aufhören der Pestplage verrichtete. Der Geschäftsverkehr in Bombay ist völlig lahmgelegt. Die freiwillige Artillerie unterstützt die überarbeiteten Sanitätsbeamten.

Kampf mit Schmugglern. Schon seit dem Herbste vorigen Jahres war es, so wird aus Stockholm geschrieben, in Tornea bekannt geworden, daß sich fast täglich größere Transporte theurer Schmuggelwaaren, u. A. solche von Karawanenthee, Leder und Pelzwerk, ungehindert über die Grenzlinien bewegten. Trotz der aufmerksamsten Beobachtung gelang es weder den Russen noch der schwedischen Zollverwaltung, den Schwärzern auf die Spur zu kommen. Allerdings wußte man, daß das Schmugglerkorps mindestens 200—300 Köpfe zählte, die muthmaßlich mit den Landbewohnern unter einer Decke steckten. Da kam der Verrath im eignen Lager den Beamten zu Hilfe. Aus Rache verrieth ein alter Quäne den Behörden in Haparanda, daß in den nächsten Tagen ein aus 80 Kajaks bestehender Zug von Lappen in Tornea eintreffen und die schwedische Grenze betreten werde. Als deshalb wieder ein besonders starker Zug mit über 100 Kajaks an der schwedischen Grenze eintraf, wurde er von den Beamten, die aus Luba Verstärkungen erhalten hatten, aufgehalten. Die Revisoren forderten die erstaunten und entrüsteten Lappen auf, das Gepäck in den Kajaks aufzulegen, damit es revidirt werden könne. Die Schmuggler sahen, daß ihr Spiel entdeckt war und hielten es für geboten, die Maske fallen zu lassen. Mit verborgen gehalten Revolvern und Büchsen feuerten sie auf die Zollwächter, die ihrerseits energisch von dem Carabiner Gebrauch machten. Schließlich ergriffen die Schmuggler die Flucht, ihre — wie sich herausstellte — sehr kostbare Waare im Stich lassend. Das Gefecht hatte nahezu eine Stunde gedauert. Zwölf Lappen waren todt, fast die doppelte Zahl schwer verwundet. Einem alten Quänen war durch mehrere Expansionskugeln buchstäblich der Schädel zersprengt. Auch die Zollbeamten waren sämmtlich mehr oder weniger schwer verwundet. — Dem Minister wurde über den Vorfall telegraphisch Bericht nach Stockholm erstattet.

Die gestohlene Diebesuhr. Dem Schriftsteller F. passirte es kürzlich, daß ihm in einem Café in der Friedrichstraße in Berlin sein Paletot mitsammt dem Hut verschwand. Für Herrn F. bedeutete der Diebstahl nicht nur den Verlust des Ueberziehers, sondern auch einer Anzahl Schriftstücke und Notizen, die für ihn unersetzlich waren. Um wieder zu seinem Eigenthum, wenigstens zu den Papieren, zu gelangen, erließ er eine Zeitungsanzeige, in welcher er dem Spitzbuben erklärte, er wolle ihm gern den Paletot überlassen, nur möchte [...] geehrte Herr Gauner die für ihn völlig werthlosen Papiere zurü[...]senden. Der Paletotmarder scheint seine Kundschaft mit größ[...] Promptheit zu bedienen, denn auf das Morgens erschienene Inse[...] erhielt Herr F. schon am Nachmittag einen dickleibigen Br[...] Da die Postsendung begreiflicher Weise unfrankirt war, mußte er au[...] noch 40 Pfennige bezahlen, doch that er es gern, denn n[...] hatte er doch seine Manuskripte wieder. Aber auch dieses sol[...] nur ein schöner Traum sein, denn als er das Packet öffne[...] hatte er statt seiner Papiere ein gewichtiges Aktenstück in d[...] Händen. Dem Absender mußte eben, wahrscheinlich infolge vo[...] Arbeitsüberbürdung, ein kleines Versehen unterlaufen sein. Aus de[...] Akten ersah nun Herr F., daß sie einem Amtsrichter R. in d[...] Regentenstraße gehörten, und als er sie diesem Herrn sofort übe[...]brachte, war dieser hocherfreut, die Dokumente, welche ihm mitsam[...] seinem Ueberzieher in einem andern Kaffeehause abhanden gekomme[...] waren, wiederzuerhalten. Dem Aktenstück lag aber noch ein Zett[...] bei, der mit verstellter Handschrift die Worte zeigte: „Geehrt[...] Herr, Ihr Mantel hängt in dem bewußten Restaurant zur Abholun[...] für sie bereit." Sofort begaben sich beide Herren dorthin und fanden au[...] thatsächlich einen herrenlosen Paletot vor, doch gehörte er keinem von ihne[...] Der fleißige Spitzbube hatte ihn eben für einen andern, werthvollere[...] dort gelassen. Dieses Kleidungsstück wurde nun einer genauen Unte[...]suchung unterworfen, und hierbei fand man die Firma seines Ve[...]fertigers vor. Herr F. zog nun den fremden Mantel an und bega[...] sich zu dem betreffenden Kleiderkünstler. Auf die Frage, ob er si[...] erinnern könne, für wen er seiner Zeit den Ueberzieher gemacht hab[...] konnte der Mann bejahend antworten; er nannte die Adresse ein[...] Arztes, Dr. B. Der geplagte Schriftsteller begab sich nun nach d[...] Invalidenstraße zu Dr. B. und machte diesem die Freude, sein[...] gestohlenen Paletot wieder zu erhalten. Das Wiedersehen war zwa[...] rührend, doch schaffte er Herrn F.s Papiere nicht herbei, so daß si[...] dieser genöthigt sieht, abermals zu inseriren, um den Spitzbuben a[...] sein Versehen aufmerksam zu machen.

Hofzüge und Bahnhofsvorsteher. Wegen Gefährdung d[...] kaiserlichen Zuges sind bekanntlich kürzlich in Löbau zwei Eisenbah[...]beamte verurtheilt worden. Der Abg. Brömel erinnert jetzt in d[...] „Nation" unter Bezugnahme auf einen Bericht A. Achleitners a[...] folgenden Vorfall: Auf der Station Mürzzuschlag der Semmering[...]bahn, der vielbesuchten Sommerfrische in Steiermark, herrschte a[...] einem Sonntage ein überaus lebhafter Verkehr. Außer den viele[...] Personen- und Güterzügen, welche täglich passiren, hatten zahlreich[...] Extrazüge Wiener Ausflügler gebracht, die Abends wieder heimfahre[...] wollten; ein Feuerwehrfest hatte die Zahl der Ankommenden no[...] weiter angeschwellt. Dazu wurde gar noch ein Hofzug für den Kaise[...] von Oesterreich bestellt, der von einem Jagdausfluge nach seine[...] Hauptstadt zurückkehren wollte. Um 5 Uhr 20 Minuten wurd[...] seine Abfahrt vom Bahnhofsvorsteher festgesetzt, der na[...] schwierigen, sorgfältigen Erwägungen den Fahrplan fü[...] den Kaiserlichen Separatzug entworfen hatte. Vergeblic[...] drängte der Hoffourier auf eine frühere Abfahrt, da de[...] Kaiser so rasch wie möglich in Wien sein wolle; der Beamte blie[...] im Bewußtsein seiner Verantwortung unerschütterlich. Da kam abe[...] auch schon der Kaiser angefahren — und fast noch eine Stunde bi[...] zur festgesetzten Abfahrtszeit! Bald überbrachte auch ein Flügeladju[...]tant dem Bahnhofsvorsteher die Botschaft, daß der Kaiser sofort ab[...]zureisen wünsche; der Beamte erklärte fest, daß es unmöglich sei, de[...] Kaiserlichen Wunsche zu willfahren. Eine halbe Stunde verstreich[...] da tritt der Kaiser selbst an den Vorsteher mit der Frage heran, o[...] er jetzt abfahren könne; ein bestimmtes Nein ist die Antwort. No[...] eine weitere Viertelstunde vergeht, da kommt der Kaiser zum zweite[...] Male, um nunmehr dem Vorsteher den Befehl zur sofortigen Ablassun[...] des Hofzuges zu geben. Doch auch dies äußerste Mittel bewog diese[...] nicht zu einer Aenderung des einmal aufgestellten Fahrplans. End[...]lich, endlich — dem braven Beamten mögen die Minuten noch vi[...] länger geworden sein, als dem wartenden Kaiser — rückt der Zeige[...] auf 5 Uhr 15 Minuten, der Vorsteher läßt den Hofzug vorfahren, de[...] der Kaiser mit deutlichen Anzeichen tiefen Unwillens besteigt. Und al[...] der Zug zum Bahnhof hinausgerollt ist, weiß der Vorsteher, daß e[...] gründlich in Ungnade gefallen ist, und Alle, die den Vorgang an[...]gesehen haben oder von ihm hören, wissen es ebenso gut. In seinen[...] Hofzuge aber sitzt der Kaiser an der Seite des zweiten Schienenstranges, e[...] sieht in kurzen Zeitabständen Zug auf Zug vorübersausen und mag woh[...] eigene Betrachtungen angestellt haben. Am nächsten Tage ward de[...] Stationsvorsteher von Mürzzuschlag durch die Direktion in Wie[...] der ihm vom Kaiser verliehene Franz Josef-Orden zugestell[...] nebst einer allerhöchsten Anerkennung für sein vollständig korrekte[...] Verhalten bei Ablassung des Kaiserlichen Hofzuges.

Ein neues Reblausmittel. Wie die Blätter melden, hat ei[...] in Porto Fario (auf Elba) lebender Deutscher, Namens Fuchs, di[...] Entdeckung gemacht, daß man mittels Elektrizität die Phyllo[...] zerstören kann. Eine Gesellschaft hat bereits dem Fuchs die Entdeckun[...] abgekauft.

Vom Millionär zum Armenhäusler. In München ist ei[...] Mann zu Grabe getragen worden, dem es nicht an der Wiege ge[...]sungen worden war, daß er einst im Armenhause enden würde. E[...] war der ehemalige Großkaufmann Otto L., eine in den siebzig[...] Jahren bekannte, fast berühmte Persönlichkeit Münchens. Er hatt[...] von seinen Eltern, die in ausgedehnten Geschäftsverbindungen mi[...] einem florentinischen Kaufhause standen, ein enormes Vermöge[...] ererbt und führte das Geschäft selbstständig weiter. Auf einer Ge[...]schäftsreise nach Italien hatte er sich mit einem armen Mädchen au[...] Neapel verheirathet und seine junge Frau bald darauf na[...] der Heimath im Norden geführt. Seine Frau aber brach dem[...] Manne, der sie aus der tiefsten Schicht ihrer heimathlichen Be[...]völkerung zu sich erhoben hatte, die Treue, sie ging mi[...] einem Musiker aus Oesterreich durch, nachdem sie die Kass[...] ihres Mannes vorher gründlich geleert hatte. Wohin di[...] Beiden sich gewendet hatten, blieb unaufgeklärt. Otto L[...] unterließ es auch bald, ihre Spur zu verfolgen. Der damal[...] noch sehr jugendliche Mann, der allgemeine Achtung genoß[...] war durch den Schlag im Innersten getroffen worden[...] Um den Schmerz im Herzen zu übertäuben, stürzte er sich in de[...] Strudel der großstädtischen Vergnügungen und ging, wie [...] Mancher, darin unter. Nach einigen Jahren verkaufte er sein[...] Geschäft und wandte sich nach Paris. Der Zufall fügte es, daß e[...] an einer Variétébühne seine Frau als Sängerin wieder traf[...] Das noch immer schöne Weib verstand es, den Mann[...] den sie um sein Lebensglück betrogen hatte, noch einmal zu[...] umgarnen, und der Unglückliche brachte den be[...]deutenden Rest seines Vermögens mit ihr durch. Man hört lang[...] Zeit nichts mehr von ihm, bis er eines Tages von der französischen[...] Behörde nach München überwiesen wurde: Er war zum Betrüger[...] geworden und hatte eine mehrmonatige Freiheitsstrafe in Toulous[...] abgesessen. Es zeigte sich, daß der Unglückliche körperlich vollständig[...] aufgerieben war und den Keim des Todes in sich trug. Er wurde[...] im Armenhause untergebracht und ist nun seinen Leiden erlegen.

Ein energischer Lebensretter. Abends gegen zehn Uhr, di[...] Straßen Wiens begannen bereits zu veröden, versuchte ein Mann[...] sich von der Ferdinandsbrücke in die Donau zu stürzen. Ein gerad[...] vorübergehender Soldat erfaßte ihn schnell am Kragen und ver[...]hinderte die That, was indessen nicht ohne Mühe von statten ging[...] Ein Augenzeuge berichtet darüber: Es war unheimlic[...] anzusehen, mit welcher leidenschaftlichen Wuth sic[...] der Selbstmordkandidat, ein großer, hagerer Mann[...] mit einem kleinen Schnurrbart im bleichen Gesicht, gegen seinen[...] Retter zur Wehre setzte. Mit magischer Gewalt schien ihn die Wasser[...]fläche anzuziehen, und der wackere Artillerist hatte seine ganze Kraf[...] aufzubieten, um den Unglücklichen von der Brüstung der Brück[...] fernzuhalten. Er zog ihn nach der Praterstraße mit sich fort, hatt[...] aber fortwährend gegen Fluchtversuche des Widerstrebenden anzu[...]kämpfen. Als der Mann sich noch einmal losriß, auf die Brücke zurück[...] lief und es dem Soldaten erst kurz vor dem Brückengeländer[...] gelang, ihn wieder zu fassen, riß dem Retter die Geduld: Er zog den[...] Säbel und drohte dem Manne, ihn niederzustechen, wenn er noc[...] einmal Miene mache, sich zu ertränken. Man sollte glauben, daß es[...] einem Selbstmörder gleich sein müsse, ob er erstochen werde oder ob[...] er sich ertränke, aber der energische Lebensretter irrte nicht in de[...]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701062-17/fragment/page=0006

Annahme von der Wirksamkeit seiner Drohung. Es gelang ihm schließlich, seinen Schützling mit blanker Waffe nach der Polizeiwache zu eskortiren und in Sicherheit zu bringen.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 6. Jan. Gestern Abend belästigten drei junge Leute in der Lindengallerie das Publikum, versperrten, nachdem sie hinausgewiesen waren, den Ausgang nach der Straße U. d. Linden und bedrohten das Publikum mit Messern, bis sie verhaftet wurden.

Berlin, 6. Januar. Die Minister Bosse, Miquel und Thielen, der Geheime Hofrath Ihle, der Generaldirektor der Museen Dr. Schöne hielten dem Kaiser heute Vormittag Vortrag.

Wien, 6. Januar. Wie hierher aus Rom gemeldet wird, soll, entgegen dem ergangenen Dementi das Befinden des Papstes durchaus kein günstiges sein.

Budapest, 6. Januar. In Unghvar wüthete gestern ein verheerender Brand, der drei große Gebäude des Kronenhotels und mehrere benachbarte Häuser einäscherte. Hierbei ereigneten sich verschiedene Unglücksfälle. Der Kommandant der Feuerwehr wurde durch einen herabstürzenden Balken getödtet, und mehrere Feuerwehrmänner kamen in den Flammen um. Vier Soldaten erlitten bei den Rettungsarbeiten schwere Verletzungen.

Petersburg, 6. Januar. Es bestätigt sich, daß das Befinden des Grafen Schuwalow ein so ernstes ist, daß sämmtliche Verwandte bereits an seinem Krankenlager weilen.

London, 6. Januar. Nach einer Timesmeldung aus Johannesburg drückte Präsident Krüger am Montag auf Befragen seinen Unwillen über den Rhodes zu Theil gewordenen Empfang aus und erklärte, er sei bestrebt gewesen, wohlwollende Gesinnung zwischen Engländern und Buren zu erwecken, dies sei aber durch Rhodes zu Nichte gemacht worden.

Bombay, 6. Januar. In Karachi nimmt die Pest einen äußerst heftigen Charakter an. Die Panik in Bombay wächst; die Mühlen werden wegen Mangels an Arbeit geschlossen.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Gutsbesitzer Karl Friedrich Moritz Hermsdorf in Niedergräfenhain bei Geithain, Kaufmann Carl August Gräb in Grimma, Konditor und Restaurateur Carl Heinrich Höhle in Oschitz, Vermögen der beiden persönlich haftenden Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft Fiedler u. Kluge in Wittenberg, nämlich des Fräuleins Elsbeth (genannt Else) Fiedler und des minderjährigen Max Fiedler, beide zu Wittenberg, Konsum-Verein „Merkur" zu Braunschweig. E. G. m. b. H., Zigarrenfabrikanten Friedrich August Krebs in Colditz, Handelsmann Gustav Hermann Escher in Irchwitz-Aubachthal bei Greiz, Katharine verehel. Barthel, Inhaberin des Dekorations-, Möbel- und Polsterwaaren-Geschäfts unter der Firma: K. Barthel in Leipzig, Vermögen der zum Betriebe einer Eisenwaarenhandlung unter der Firma: Gebrüder Binder bestehenden offenen Handelsgesellschaft in Leipzig, Darrbesitzer Andreas Lenze zu Osterweddingen bei Magdeburg, Schuhmacher und Kalkhüttenpächter August Heidecke II. zu Dietersdorf bei Roßla.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 4. Januar. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze a. d. Lagerstr. waren in der Woche vom 28. Dez. bis 3. Jan. im Ganzen 6246 Stck. vom Inlande zugeführt, und zwar 2655 Stck. vom Süden und 3591 Stck. vom Norden. Von dem Gesammtbestande entstammten 8 Stck. der Lübecker Quarantaine-Anstalt. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 23 Wagen mit 1244 Stck. Bezahlt wurde:

Beste schwere reine Schweine 50—51 *M.* 20 % Tara, schwere Mittelwaare 49 *M.* 20 % Tara, gute leichte Mittelwaare 50 *M.* 22 % Tara, geringere Mittelwaare 46—48 *M.* 24 % Tara, Sauen nach Qualität 40—45 *M.* schwank. Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

— **Hamburg**, 5. Januar. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" a. d. Lagerstraße waren angetrieben 989 Stück; dieselben vertheilen sich ihrer Herkunft nach auf: Hannover 858 Stück, Mecklenburg 109 Stück, Schleswig-Holstein 22 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität 78—83,00 *M.*, ausnahmsweise bis 95 *M.*, II. Qual. 72—77 *M.*, III. Qual. 64—69 *M.*, Geringste Sorte 48—57 *M.* Unverkauft blieben 20 Stück. Der Handel war lebhaft.

Marktberichte.

— **New-York**, 5. Januar, 6 Uhr Abends. Waarenbericht (die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York $7^1/_{16}$ ($7^1/_8$), in New-Orleans $6^7/_8$ ($6^7/_8$), Petroleum, Standard white in New-York 6,20 (6,20), in Philadelphia 6,15 (6,15), rohes (in Cases) 6,90 (6,90), Pipe line Certific. per Januar 90 nomin. (90 nomin.), Schmalz, Western steam 4,07 (4,07), Rohe & Brothers 4,35 (4,40), Mais*) per Jan. $29^1/_2$ ($29^5/_8$), Februar — (—), Mai $31^5/_8$ ($31^3/_4$), Weizen**) rother Winterweizen $99^1/_8$ ($100^3/_4$), Weizen per Jan. $91^3/_8$ (92), per Feb. — (—), per März. $92^7/_8$ ($93^1/_2$) per Mai $89^1/_8$ ($89^3/_4$), Getreidefracht nach Liverpool $3^1/_8$ ($3^1/_4$) Kaffee fair Rio Nr. 7 $10^1/_4$ ($10^1/_8$), Rio Nr. 7 per Feb. 10,00 (9,95), per April 10,05 (10,00), Mehl, Spring Wheat clears 3,60 (3,60), Zucker $2^7/_8$ ($2^{13}/_{16}$), Kupfer 11,55 (11,55), Zinn 13,00 (13,00).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 5. Januar, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen: per Januar 80 (80), per Februar — (—), Mais**) per Januar 23 ($23^1/_8$), Schmalz per Januar 3,80 (3,80), per Feb. — (—), Speck short clear $3,87^1/_2$ ($3,87^1/_2$), Pork per Jan. 7,60 (7,50).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Börse von Berlin vom 6. Januar.

Fondsbörse. An der heutigen Börse kam es auf keinem Gebiet zu einem lebhaften Geschäft. Die Ursache lag zum großen Theil darin, daß die Börsenbesucher vielfach durch die Vorgänge bei der heutigen Wahl zum Börsenvorstand in Anspruch genommen waren. Die Kursbewegung hielt sich infolgedessen in engen Grenzen. Auch der Ausfall einiger ausländischer Börsen, welcher durch den heutigen katholischen Feiertag bedingt war, gab der Spekulation Grund zur Zurückhaltung. Etwas lebhafterer Verkehr fand im Kassamarkt für Eisen- und Kohlenaktien statt. Der Eisenbahnaktienmarkt war schwächer, fest waren ostpreußische und Prinz Heinrich-Bahn. Banken ruhig bei behaupteten Kursen. Sehr belebt waren Trust-Dynamit, zusammenhängend mit der Zulassung zum Ultimohandel. Die zweite Börsenstunde zeigte bei ruhigem Verkehr Behauptung in Banken, Bahnen und Montanwerthen. Heimische Anlagen ruhig. Fremde Fonds preishaltend. Türken besser.

Produktenbörse. Der Handel in Getreide bei der freien Vereinigung war heute Anfangs weniger lebhaft, später befestigte sich die Stimmung, wenn auch Weizenpreise sich kaum behaupten konnten; Roggen dagegen konnte sich um so leichter behaupten, das Angebot war zurückhaltend. Hafer unverändert, aber recht fest. Rüböl umsatzlos bei mangelndem Angebot. Spiritus preishaltend.

Weizen: loko: —,—, Mai 180,00, Juli 181,00. Tendenz gefördert. Roggen: loco: —,—, Mai 131,25, Juli 131,50. Tendenz: fest. Hafer: loco 130—155, Mai 133,50, Juli —,—. Tendenz still. Gerste: loco: —,—, Futtergerste: —,—.

Rüböl: loko: —, Jan. 56,20, Mai 56,20. Tendenz: leblos. Spiritus: (70er Waare): loco: 37,10, Januar —,—, Mai 42,70, Juni —,—, Aug. —,—, Sept. 43,70, Tendenz: schwach. (50 Waare) loko: 56,60. Petroleum: loko 21,00.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 6. Jan. 1897. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% —,—.	Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B Hamburg
Kornzucker excl., 88° Rdm. 9,85—10,60.	per Jan. 9,25 bz., $9,27^1/_2$ B.
Nachprodukt: excl. 75° Rend. 7,30—8,05.	per Februar 9,35 G, 9,40 B.
Tendenz: stetig.	per März 9,45 G, 9,50 B.
Brodraffinade I. 23,50.	per April-Mai 9,55 G, $9,57^1/_2$ B.
do. II. 23,25.	per Juni-Juli 9,85 bz, $9,87^1/_2$ B.
Gem. Raffinade m. Faß 23,25—24,—	Stimmung: ruhig.
Gem. Melis I. mit Faß 22,50.	
Stimmung: stetig.	

Hamburg, den 6. Jan. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.
Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Januar $9,27^1/_2$.	Mai 9,55.	Tendenz: —,
Februar $9,37^1/_2$.	Juli 9,65.	
März $9,47^1/_2$.	August 9,95.	

Anfangs-Course vom 6. Januar 1897,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	237,10	Buschtiehrader	—,—
Franzosen	$155^7/_8$	Gotthard	168,50
Lombarden	40,60	Schweizer Union	92,25
Disconto	212,20	Warschau Wien	2[illegible]1,50
Deutsche	195,50	Mittelmeer	95,70
Dresdner	160,80	Italiener	92,30
Darmstadt	158,75	Ungarn	1[illegible]4,00
Berl. Handels	160,75	Russ. Noten	216,75
Nationalbank	146,10	Hibernia	180,00
Laura	164,60	Gelsenkirchen	17[illegible],90
Dortmund	49,75	Harpener	177,30
Bochumer	163,75	Dannenbaum	120,50
Mainzer	119,10	Consolidation	250,50
Marienburger	[illegible]3,50	Trust	194,50
Ostpreußen	94,70	Lloyd	113,70
Lübeck. Büchener	151,00	Packetfahrt	1[illegible]5,00
Elbethal	14[illegible],25		

Tendenz: still.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 6. Januar 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,00 G
do. do.	$3^1/_2$	103,90 B
do. do.	3	98,70 B
Preuß. cons. Staats-Anl.	4	1[illegible]3,90
do. do.	$3^1/_2$	103,90 G
do. do.	3	98,6[illegible] G
Erfurter Stadt-Anleihe	$3^1/_2$	—,—
Hallesche do. v. 1886	$3^1/_2$	—,—
do. do. v. 1892	$3^1/_2$	—,—
Pfandbr. Landsch. Central	$3^1/_2$	101,05
do. do.	3	93,75 B
Sächsische	4	1[illegible]4,00 G
„	$3^1/_2$	100,50 G
Hamb. Staats-Rente	$3^1/_2$	105,20 G
do. Staats-Anl. 1886	3	97,00 B

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		65,50
do. innere do.		57,50 B
Griech. kons. Goldrente	4	24,70 G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	31,[illegible] G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	28,60 G
Italienische Rente	4	92,40 G
Mexik. Anleihe 1888	6	96,50 B
do. do. 1890	6	96,50 B
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	87,10 G
Oesterr. Gold-Rente	4	104,50 B
do. Papier-Rente	$4^1/_5$	—,—
do. Silber-Rente	$4^1/_5$	102,50 B
Port. Staats-Anl. 88—89	—	39,10
Rumän. fund.	5	103,25
do. amort.	5	100,90
do. do. 1891	4	88,50 G
Russ. kons. Anl. 1880er	4	102,9[illegible] B
Schwed. St.-Anleihe 1886	$3^1/_2$	100,25
do. do. 1890	$3^1/_2$	100,25 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	1[illegible]4,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,75
do. Rente 1884	5	67,—
do. 4% Anl. v. 1896	5	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	104,10 B
do. do. 500er	4	104,10 B
do. do. 10	4	104,20 B

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1895.	
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	$5^1/_2$	165,00
Lübeck-Büchen	$6^1/_4$	150,50
Mainz-Ludwigshafen	5,45	119,20
Marienburg-Mlawka	$2^1/_4$	94,00
do. do. St.-Pr.	5	125,00
Ostpreußische Südbahn	3	94,50
do. do. St.-Pr.	5	119,50
Buschtiehrader Bahn La. B.	$11^1/_4$	—
Oesterreich. Südbahn	1	41,00
Warschau-Wiener	$18^5/_6$	—,—
Gotthardbahn	$7^2/_5$	166,40
Ital. Meridionalbahn	$6^2/_5$	126,00
do. Mittelmeerbahn	5	96,00
Luxembg. Pr. Hnr.	$3^2/_5$	92,75
Schweizer Centralbahn	$6^1/_2$	142,25
do. Nordostbahn	6,6	135,90
do. Unionbahn	$3^3/_4$	92,25

Bank-Actien.

	Dividende 1895.	
Berliner Handels-Ges.	8	161,
Börsen-Handels-Verein	6	,00
Breslauer Disk.-Bank	7	118,25
do. Wechsel-Bank	$5^3/_4$	104,
Darmstädter Bank	$8^1/_4$	155,00
Deutsche Bank	10	195,75
do. Genossenschaftsbank	6	126,25
Disconto-Commandit.	10	211,70
Dresdener Bank	8	160,80
do. Bank-Verein	7	117,75
Gothaer Grund-Creditbank	4	126,70
do. do. junge	4	112,00
Leipziger Bank	$7^1/_2$	178,
do. Creditanstalt	11	211,50
Magdebg. Privatbank	5	—,—
Mitteldeutsche Creditbank	$5^1/_2$	116,00
Nationalbank f. Deutschland	$8^1/_2$	146,20
Norddeutsche Bank	—	00,00
Oesterreich. Kredit	$11^7/_8$	237,25
Preuß. Boden-Kredit	7	240,30
do. Centr.-Boden-Kr.	9	169,50
do. Hyp.-B. (Spielh.)	$6^1/_2$	134,00
do. do. (Hübner)volle	—	130,
do. do. neuevolle v. 95	7	—,—
Reichsbank	5,88	157,00
Schaffhaus. Bank-Verein	7	145,—
Schlesischer Bank-Verein	7	125,30

Industrie-Papiere.

	Dividende 1895.	
A.-G. f. Anilinfabr.	$12^1/_2$	226,00 G
Allgem. Elektr.	—	254,00
Anhalter Kohlen	4	167,10 G
Berl.-Böhm. Brauh.	11	248,50 G
do. do. Patzenhofer	5	25[illegible],75 G
do. Brauerei Schultheiß	14	284,50 G
do. Union Brauerei	$5^1/_2$	137,50 G
Berl. Elektricität Werke	—	255,[illegible] G
Bismarckhütte	—	234,8[illegible]
Bochumer Gußstahl	7	164,25
Bonifazius Bergwerk	4	124,10 G
Cröllwitzer Papier	10	224,00 G
Dannenbaum	—	126,90 G
Donnersmarckhütte conv.	8	157,00 G
Egestorff-Salzwerke	8	158,00 B
Eilenburger Kattun		89,75 G
Floether Masch.-Act.	8	133,75 G
Gelsenkirchen Bergwerk	7	171,90 G
Glauziger Zuckerfabrik	$6^1/_3$	108,25 bz G
Große Berl. Pferdeb.	$12^1/_2$	342,50
Hallesche Maschinen	32	425,00 bz G
Harpener Bergbau	5	176,40
Hartmann, Sächs. M.-F.	8	189,90
Hibernia & Shamrock	$7^1/_2$	180,25
Hildebrandt Mühlen	—	163,00 bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	$9^1/_2$	113,50 bz G
Laurahütte	$3^1/_2$	164,50 bz G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	201,00 bz G
Leopoldshaller chem. Fabr	4	88,25
Luise Tiefbau conv.	—	96,50
do. do. St.-Pr.	—	131,50
Mälzerei Wrede	—	98,00 bz G
Norddeutscher Lloyd	—	113,90
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	176,25
do. abgest.	—	180,75 bz G
Pluto, Bergwerk	$8^1/_2$	184,10 bz G
do. do. St.-Pr.	$8^1/_2$	184,75
Pomm. Masch. conv.	0	83,00
Riebeck Montanwerke	$10^1/_2$	185,10
Rositzer Braunkohlen	—	189,25
do. Zuckerf.	$5^1/_2$	164,00
Sächs.-Thür. Braunk.	6	120,00
do. St.-Pr.	6	127,00
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	9	205,20
do. St.-Pr.	9	205,50
Schwartzkopff	$13^1/_2$	242,00
Siemens-Gasindustr	$11^1/_2$	200,00
Staßfurt Chem. Fabr.	—	175,90
Stollberger Zink-Akt.	2	74,00
do. do. St.-Pr.	7	143,30
Sudenburger Maschinen	10	155,00
Thüringer Saline	5	—,—
Westeregeln Alkali	10	177,00
Zeitzer Maschinen	—	323,60

Wechsel-Course.

Privatdiscont $3^1/_4$%

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,45
Ital. Platz 100 L.	kz.	77,15
Petersb. 100 R.-S.-R.	kz.	216,55
Amsterdam 100 fl.	lang	168,50
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	80,70
Lond. 1 Lstrl.	kz.	20,38
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,23,5
Paris 100 Fr.	kz.	80,85
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	170,[illegible]

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	98,76	Nationalbank f. Deutschland	146,00
Ital. Renten	92,50	Gotthardbahn	168,50
Ung. Goldrente	104,00	Marienburger	95,00
Russ. Noten	216,15	Ostpreuß. Südbahn	94,60
Convertirte Türken	—,—	Warschau-Wien	271,00
Buschtierader	275,10	Bochumer Gußstahl	165,10
Elbethal	139,75	Dortm. Union St.-Pr.	59,60
Prinz Heinrich-Bahn	93,00	Laurahütte	167,50
Berliner Handelsgesellschaft	181,60	Harpener Kohlen	180,00
Deutsche Bank	196,10	Hibernia	181,75
Dresdner Bank	161,60	Nordd. Lloyd	114,00
Darmstädter Bank	158,90	Hamb. Packet	135,25
Disc.-Gesellschaft	213,00		

Offene und gesuchte Stellen.

Offene Stellen.

Per sofort und später suchen **7 Feld- u. 2 Hofverwalter** bei 300—600 Mark Gehalt, **6 Volontär-Verwalter** ohne gegens. Vergütung, 3 verh. **Hofmeister** u. 2 verh. u. 1 **led. Gärtner**. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen wollen sich unter Beifügung von Retourmarke melden bei dem **Landwirthschaftl. Beamten-Verein, Halle a. S.** 203

Durch die **Arbeitsnachweisstelle** für männliche Arbeiter und Dienstboten, Kl. Klausstr. 14, erhalten Stellung: Schlosser (auf Blecharbeit und Anschlag), Fabrik-Klempner (nach auswärts), ferner: led. Pferde- und Ochsenknechte, verh. Kuhfütterer, Arbeiterfamilien (pr. 1. 4. 97). Stellen suchen: verh. Gärtner, Cassirer (mit Caution), Boten, Wächter, Wärter und Tagesarbeiter. Vermittelung für Stellesuchende kostenlos.
157) **Die Verwaltung.**

Pfefferküchler-Gesuch.

Ein älterer in der Branche durchaus erfahrener Mann, der der Leitung einer mittelgroßen Pfefferküchlerei vollständig vorstehen kann, wird bei gutem Gehalt **sofort gesucht**.
Gef. Off. nebst Zeugnißabschriften befördert die Exp. d. Ztg. u. **Z. 143.**

Offene Verwalterstellen!

Suche: f. **Rittergt. b. Halle** u. Jena 1. April **erster Verwalter** mit 600 bis 800 Mk. Gehalt,
für Rgt. b. Erfurt all. Verwalter, 1. Febr. b. 500 Mk.,
für Rgt. b. Halle, all. Verwalter, 1. Febr. b. 400 Mk.,
für Rgt. b. Halle 15. März **Hofverwalter**, Geh. Uebereinkunft,
für Rgt. b. Saugerhausen 1. März **allein. Verw.** b. 400 Mk.,
für Gut bei Naumburg 1. April, **einfach. allein. Verw.** b. 400—500 Mk.,
für Rgt. b. Merseburg 1 Scholaren,
für Rgt. b. Torgau mit Viehzucht **1 Volontärverwalter.** [263

Binneweiss, Halle (Saale),
Sternstr. 8.

Ein durchaus tüchtiger, mit nur besten Zeugnissen versehener

I. Verwalter

findet demnächst oder 1. 4. 1897 Stellung. Abschriftl. Zeugnisse nebst Gehaltsforderung bef. unter Z. n. Rudolf Mosse, Halle. [257

Geb. Landwirth, Gutbesitzerss., 20 J. alt, einj. freiw. Zeugniß von Landwirthschaftsschule, sucht, auf gute Zeugn. gest., z. sofort Stellung als

Verwalter

bei mäßig. Gehaltsanspr. Offert. erbeten unt. 14735 a. d. Exp. d. Ztg. [65

Für eine **Domaine in Anhalt** wird zum **1. April** cr. ein **erfahrener**

Hofmeister

gesucht. Meldungen erbitte unt. **Z. 134** an die Exped. d. Ztg.

Suche per 1. April 1897 gegen Kostgeld einen jungen Mann, welcher mit Lust die Landwirthschaft erlernen will. Landwirthssöhne werden bevorzugt. Offerten unter **Z. 179** an die Exp. d. Zeitung erbeten.

Per sofort oder später sucht **Landwirthssohn**, 22 Jahre alt, mit mehrj Praxis u. Kenntniß v. Buchführung unter bescheidenen Ansprüchen **Stellung**. Werthe Offerten erbeten unter Chiffre **Z. 204** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein Hülfsheizer

(womögl. Schlosser) wird bei **gutem Lohn** zum Antritt am 8. Januar **gesucht** von der
Provinzial-Irrenanstalt Nietleben
bei Halle a. S. [273

Suche Todesfall halber p. sofort oder später Stellung als herrschaftl. Kutscher, verheirathet, beste Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Aufr. unter B. 303 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Merseburg. [269

× Ein **tüchtiges Mädchen für Alles**
× zum **15. Februar gesucht** von [272
× **Frau Rechtsanwalt Meyer,**
× **Friedrichsplatz 3,II.**
× Meldungen von 4—6 Uhr Nachm.

Tüchtiger, zuverlässiger, nicht zu junger [256

Hausbursche

sofort gesucht.
Rest. Royal, gr. Steinstr. 14.

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Stützen, Verkäuferinnen-Köchinnen, Stuben-, Haus-, u. Kinder, mädchen, Kinderfrauen, Mädchen für Küche und Hausarbeit werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger**, Rannischestraße 5.

Wegen Verheirathung der jetzigen Wirthschafterin wird auf dem **Rittergut Gnölbzig** bei Cönnern a. S. zum ersten **April eine in der Milchwirthschaft**, Küche, sowie Federviehzucht gründlich erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene

Wirthschafterin

bei hohem Gehalt gesucht. Einsendung der Zeugnisse erforderlich. (146

Wirthsch. f. Stell. für Stadt oder Land. Off. u. **Z. 216 a. d.** Exp. der Hall. Zeitung erb. [216

Eine nicht zu junge, tüchtige

Mamsell,

in Küche und Milchwirthschaft erfahren, sucht zum 1. April [245
Domäne Merzien b. Cöthen i. Anh.

Aeltere und jüngere Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinn erhalten sofort, 1. od. 15. Februa dauernde Stellen d. Frau **Anna Fleckinger, Kl. Ulrichstr. 8.**

Empfehle: Landwirthschaft., Köch., Stub.-, Haus- u. Kindermädch., Kinderfrauen. Frau **Marie Wantzlöben**, Spiegelstr. 1

Für eine ältere Dame in der Stadt wird ein nicht zu junges, bescheidenes

Fräulein

gesucht; dasselbe muß bürgerlich kochen und den kleinen Haushalt besorgen. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen werden erbeten unter **E. M. 88** postlagernd **Brehna.** [243

Zum 1. März findet ein

junges Mädchen

aus anständiger Familie Aufnahme zur Erlernung der Landwirthschaft u. Küche. Landwirthschaftstöchter, welche sich vervollkommnen wollen, haben den Vorzug. Rittergut **Doehlen** bei Markranstädt.
177) **A. Doehle.**

Gesucht zum 15. Februar ein älteres, zuverlässiges 208

Kindermädchen,

welches auch Hausarbeit zu übernehmen hat. Meldungen von 11 bis 1 und 4 bis 8 Uhr bei

Frau Dr. Frick.
Königstraße 9.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701062-17/fragment/page=0007

Nutzholz-Versteigerung Oberförsterei Pforta.

Der gesammte diesjährige Nutzholz-Einschlag aus den Schutzbezirken **Pforta, Memleben** und **Hechendorf** soll **Montag, den 18. Mts., von Vormittags 1/2 9 Uhr ab im Hôtel „Kaiserhof", vormals Strauß zu Naumburg a. S.,** öffentlich meistbietend versteigert werden. Zum Ausgebot kommen:

1. **Aus dem Schutzbezirk Pforta** (um 1/2 9 Uhr):
   345 Schäfte mit 294 fm, darunter 3 Kahnkniee, 3 Stangen 1., **Eichen:** 10 Stangen 2. Klasse und 29 rm Nutzscheit, **Elsbeeren:** 3 Schäfte mit 1 fm, **Rothbuchen:** 94 Schäfte mit 122 fm und 6 rm Nutzscheit **Weißbuchen:** 68 Schäfte mit 22 fm, **Ahorn:** 3 Schäfte mit 1 fm, **Eichen:** 16 Schäfte mit 16 fm, 1 Stange 1. und 12 Stangen 2. Klasse, **Rüstern:** 1 Schaft mit 2 fm, **Linden:** 2 Schäfte mit 0,5 fm.
2. **Aus dem Schutzbezirk Memleben** (gegen 12 Uhr):
   Eichen: 347 Schäfte mit 284 rm und 43 rm Nutzscheit, **Elsbeeren:** 8 Schäfte mit 3,5 fm, **Rothbuchen:** 33 Schäfte mit 31 fm, **Weißbuchen:** 248 Schäfte mit 68 fm und 16 rm Scheit in Rollen, **Maßholder:** 1 Schaft mit 0,34 fm, **Linden:** 5 Schäfte mit 3 fm.
3. **Aus dem Schutzbezirk Hechendorf** (gegen 4 Uhr):
   Eichen: 96 Schäfte mit 160 fm und 31 rm Nutzscheit, **Rothbuchen:** 297 Schäfte mit 300 fm, 9 rm Nutzscheit und 17 rm Scheit in Rollen, **Weißbuchen:** 30 Schäfte mit 14 fm, **Linden:** 3 Schäfte mit 5 fm, **Aspen:** 1 Schaft mit 0,26 fm, **Kiefern:** 1 Schaft mit 0,59 fm.

Die Hölzer des Belaufs Hechendorf liegen 4—6 km von den Bahnhöfen Donndorf und Roßleben (Unstrutbahn), die des Belaufs Memleben 6—10 km von den Bahnhöfen Roßleben und Nebra (Unstrutbahn) und die des Belaufs Pforta 2—7 km von den Bahnhöfen Kösen und Naumburg (Thüringer Bahn) entfernt. Aufmaßlisten sind gegen Erstattung der Schreibgebühren (60 Pfg für je 100 Nummern) zu beziehen, für Pforta vom Förster Menzendorf zu Kösen, für Memleben vom Förster Schipvau zu Memleben, Post Wiehe und für Hechendorf vom Förster Körth zu Hendorf, Post Wiehe. [255

Pforta, den 2. Januar 1897.

Das Forstamt.

Transport-Milchkannen

System Fleischmann.

Eigenes vorzügliches Fabrikat.

Reparatur und **Verzinnung** gebrauchter **Milchkannen** und **Molkereigeräthe.**

Albert Scheller & Schreiber, Halle a. S.,
Blechwaarenfabrik u. Verzinnerei, Delitzscherstraße 23. [237

Gesetzlich geschützt.

Dr. R. Schultze's

Myelen

(Rindermarkextrakt)

Schutzmarke.

enthält die **blut- und knochenbildenden Bestandteile** des **Rindermarks** in gelöster, leicht verdaulicher Form.

Vorzügliches Mittel gegen **Bleichsucht, Anaemie** (Blutmangel) **Leukaemie** (Weissblütigkeit), **Schwächezustände der Nerven** und andere **Blutkrankheiten,** sowie mit grossem Erfolg bei **Knochenerkrankungen** und **Rhachitis** (engl. Krankheit) angewendet.

Vorzüglich bewährt bei zurückgebliebenen und **schwächlichen Kindern.**

Preis pro Flasche mit Gebrauchsanweisung Mk. **2.50.**

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

in der **Löwen-Apotheke, O. Marquarts Erben,** am Markt.
Bestand-Theile: 70,0 Rindermark-Extrakt, 70,0 Glycerin, 70,0 Zimmtwasser, 3 Tropfen Fruchtäther. Wo nicht erhältlich, direkt vom Fabrikanten **Apotheker Dr. R. Schultze, Herdecke** i. W. zu beziehen. Bei Entnahme von 2 Flaschen an franco.

Zu **verpachten** ein

Gasthof

auf dem Lande. Cautionsfähige Pächter wollen sich melden bei der **Schloßbrauerei zu Ballenstedt a. Harz.** [46

Leibrente.

Wir empfehlen unsere sehr günstige Rentenversicherung. — Einer beim Eintritt **65 Jahre** alten Person z. B. wird für je **tausend Mark** Einlage-Kapital eine lebenslängliche, jährliche Rente von [2915

111 Mark 58 Pfg.

gezahlt. Prospekte sind gratis zu beziehen vom Bureau der [3518
Friedrich Wilhelm-Gesellschaft,
Halle a. S., Meckelstr. 1.

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania"**, Capt. **R. Perleberg.**

Von Stettin:
jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von Kopenhagen:
jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Getrocknete **Rübenschnitzel,**
Getrocknete **Biertreber,**
sowie sämmtliche andere **Kraftfuttermittel** liefern unter Garantie billigst [5070
Gebr. Mooshake, Halberstadt.

Achtung.

Suche Stellung als **Aufseher.** Stelle jede gewünschte Anzahl Leute, Landsberger und Polen, sowie Vorschnitter u. Vorarbeiter. Offerten an Aufseher **G. Berg, Vietz** a. d. Ostbahn, Wilhelmstraße 53. [169

Mk. 70,000 auf 1. Stelle zu 4%. v. April od. Juli auf ein neues Grundstück in Bahnnähe gesucht. Miethsertrag 5900 Mark. Feuerversicherung 88,000 Mk. Offerten unt. T. m. 218 bef. Rudolf Mosse, Halle a. S.

Mk. 12,000

auf 1. Hypothek per 1. April 1897 durch mich **zu vergeben. Off. unter R. m. 217 bef. Rudolf Mosse, Halle.** [260

80—82,000 Mark

Privatgelder werden auf ein neuerbautes Grundstück hier in sehr guter Lage auf 1. Hypothek von Selbstdarleihern per 1. 4. 1897 **gesucht.** (Vermittler ausgeschlossen.) Offerten unter **Z. 239** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [239

Auf dem **Rittergut Poplitz** stehen **zum Verkauf:** 2 überzählige

Wagenpferde,

schwarzbrauner Wallach, 11 jährig, hellbrauner Wallach, 6 jährig, 12 Stück 1 1/2 Jahre alte

Holländer Fersen,

schwarzscheckten,

1 Bulle,

3/4 Jahr alt; außerdem **3 Schafböcke,** 6 jährig, **2 Jährlingsböcke,** sehr schöne Figuren (englische Fleischschafe). [244

Die Gutsverwaltung.

Ausrangirte [4391

magere Ochsen

sind billig zu verkaufen.
Rittergut Neuhaus
b. Parpisch (Delitzsch).

Schwarze **Teckel-Hündin,** braun gezeichnet, entlaufen. Gegen g. Bel. abzugeben Albrechtstr. 10, part.

Aetznatron

in nur stärkster frischer Waare, nebst Vorschrift zum **Seifekochen** empfiehlt [249
Ernst Jentzsch, Leipziger Str. 29.

Lessive Phénix,

bestes Waschpulver, große Seifenersparniß, greift nicht an, Pfd. 30 Pf., bei 10 Pfd. 25 Pf.,

Schabeseife,

Pfd. 30 Pf. empfiehlt [250
Ernst Jentzsch, Leipziger Str. 29.

Weiße Schmierseife,

mit **Salmiak** und **Terpentin,** best bewährt zum Einweichen der Wäsche, à Pfd. 25 ₰, bei 10 Pfd. 20 ₰, empfiehlt [248
Ernst Jentzsch, Leipziger Str. 29.

Eine Centrifuge,

System Melotte, Leistung à Stunde 150 Liter, fast neu, wegen Beitritt zur Molkerei verkauft billig [81
Gutsbesitzer Gustav Ackermann, in **Pehrisch** bei Gordemitz.

Größere Posten

gepresstes Stroh

werden zu **kaufen** gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe der Sorten unter **S. R. 690** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg** erbeten. [67

Trockenschnitzel

zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen franko allen Stationen.

Wilhelm Thormeyer,
Cöthen in Anhalt.

Privat-Kapitalisten

bestellt **Probe-Nummern** der „**Neuen Börsen-Zeitung**", **Berlin, Zimmerstrasse 100.** Versandt gratis und franco. [4222

Fünfzig Mark, „ein kleiner Baustein zum evangelischen Vereinshause" sind im Becken der Tomlicke gefunden. Mit herzlichem Danke **Beelitz.**

Ueber 5 Mk. für einen armen Kranken 1,50 Mk. für die armenischen Waisen aus den Opferbüchsen d. Marienkirche quittire ich mit herzlichem Danke. **D. Förster.**

Ein junger Mann wünscht **englische Stunde** zu nehmen. Adressen abzugeb. b. der Expedition d. Zeitung unt. **Z. 240.**

Ein. Herr **sucht Wohnung,** 2 Zim., Kam. m. Wasserleitg. (Küche), bef. Eing., z. 1. April. Off. m. Pr. unt. **A. K. 100** „Goldnes Schiffchen". [265

Vermiethungen.

Blücherstraße 2 am Königsplatz ist eine Wohnung, III. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, nebst Zubehör zum 1. April zu **vermiethen.** Näheres daselbst im Comptoir. [34

Gr. Steinstr. 84, III. Et., 2 Stub., 1 Kammer, 1 Küche, Zubehör, Closet u. abgeschlossener Corridor à 600 Mk. p. 1. April h. a. [164

Zu vermiethen z. 1. 4.
Heinrichstr. 1 große herrsch. I. Et. m. Balkon u. Garten. Besichtigung 12—2 Uhr.
Sachs,
Gr. Ulrichstraße 57.

Brüderstr. 14

ist eine **Etage,** 5 Vorderz., 2 Hinterz., Entree, Mädchenk., Corridor, Speiseк., Boden, Keller, Badez. nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Bureau 2 Tr. [20

Magdeburgerstr. 42,

II. Etage per 1. April zu vermiethen. Preis 800 Mk., event. getheilt. Zu erfragen [166
C. L. Blau, Gr. Ulrichstr. 59.

Lindenstr. 4. Wohnungen zu 600 ℳ sofort zu **vermiethen.** Näheres b. **Hausmann daf.** [267

Laden mit großer Wohnung für alle Branchen passend, zu vermiethen I. 7. cr. Näh. Bölbergerweg 11, III.

Formular-Verlag von Otto Thiele,

Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 87.
(Verlag der „Halleschen Zeitung").

Wichtig für jeden **Amts-** und **Gemeindevorsteher,** sowie für jeden **Schiedsmann** und **Standesbeamten.** **Wichtig**

a) Formulare für Amts- und Gemeinde-Vorsteher und Schiedsmänner.

Formular Nr.	Bezeichnung des Formulars	25 Stück ℳ	25 Stück ₰	50 Stück ℳ	50 Stück ₰	75 Stück ℳ	75 Stück ₰	100 Stück ℳ	100 Stück ₰	200 Stück ℳ	200 Stück ₰
1	Geschäfts-Journal	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
3/3a	Restverzeichniß, Titeld. od. Einlage	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
4	Verhandlungs-Protokoll	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
5	Bekanntmachung	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
6	Einladung zur Sitzung	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
7	Strafausfertigung	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
8	Strafverfügung	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
9	Führungszeugniß zum freiw. Eintritt	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
10	Verantwortliche Vernehmung	—	70	1	30	1	85	2	40	4	25
11	Aufford. zur Rückkehr i. d. Dienst	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
12/12a	Nachweis. eingegang. Strafgelder, Titeld. od. Einlage	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
13/13a	Voranschlag, Titeld. od. Einlage	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
14/14a	Rechnungsbuch, Titeld. od. Einlage	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
15	Armen-Attest	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
16	Führungsbescheinigung	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
17	Tauzerlaubniß	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
18	Erinnerungen	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
19	Vorladungen	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
20	Mahnzettel	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
21	Pfändungsbefehl	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
22	Behändigungsscheine	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
23	Quartierbilletts	—	15	—	25	—	35	—	40	—	70
24	Fehlanzeige	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
(28) 25	Ladung des Beklagten	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
(29) 26	Ladung des Klägers	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
27	Nachweis. d. i. Umberz. oder gemäß § 7 d. Gew.-St.-G. steuerf. betrieb. stch. Gewerbe, Muster I (Tit. od. Einl.	—	60	1	10	1	45	1	80	3	25
28	Nachweis. d. Resultt. d. Einig. bezw. Schätzung b. Manöver-Entschäd. (Titel od. Einl.)	—	60	1	10	1	45	1	80	3	25
29	Personen-Verzeichniß, Muster III (Titel od. Einl.)	1	—	1	80	2	50	3	—	5	25
31	Staatssteuerrolle, Muster V (Tit. od. Einl.)	1	—	1	80	2	50	3	—	5	25
32	Gemeindesteuerliste (Art. 24 sub 10) (Tit. od. Ein.)	1	25	2	25	3	20	4	—	7	—
33	Staatssteuerliste Muster A (Titel od. Einl.)	1	25	2	25	3	20	4	—	7	—
34	Bekanntmach. z. Erricht. ein. Wohnhauses außerhalb der Dorflage	—	30	—	55	—	80	1	5	1	75
35	Bau-Consens	—	60	1	10	1	45	1	80	3	25
36	Pfändungs-Protol. (b. fruchtl. Pfändungs-Verf.)	—	60	1	10	1	45	1	80	3	25
37	Anmelde-Bescheinigung v. Außerhalb	—	25	—	45	—	60	—	85	1	50
38	Erlaubniß zur Abhaltung von Vereinsvergnügen	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
39	Ueberweis. zur Einkommensteuer	—	20	—	35	—	45	—	50	—	90
40	Anhang z. Staatssteuerliste, Must. A (Titel od. Einl.)	—	60	1	10	1	45	1	80	3	25
41	Nachweisung üb. persönl. Verhältnisse	—	40	—	75	1	—	1	25	2	25
42	Vorladung zur Unfallunterſuchung	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
43	Krankenkassen-Verz.-An- u. Abmeld.	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
44	An- und Abmelde-Bescheinigung	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
44b	Bescheinigung üb. erfolgt. Wohnungswechsel innerhalb der Gemeinde	—	25	—	45	—	60	—	85	1	50
45	Gesinde-Dienstbücher	1	50	2	75	3	75	4	50	8	—
46	Anrechnungs-Bücher f. Alters- und Invaliditäts-Versicherung	4	50	8	50	12	—	15	—	27	—
47	Antrag auf Kreisbeihilfe	—	60	1	10	1	45	1	80	3	40
48	Liquidation üb. Reisefost. u. Tagegeld.	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
49	Anmeldung zur Unfall-Versicherung	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
50	Belag zur Begründung des Steuerabgangs	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
51	Hebebuch (Titel od. Einl.)	1	—	1	80	2	50	3	—	5	25
52	Hebeliste (Titel od. Einl.)	1	—	1	80	2	50	3	—	5	25
53	Steuerzettel	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
54	Lieferzettel	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
55	Verzeichniß d. Einnahmereste an direkt. Staatssteuern (Tit. oder Einlage)	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
56	Verhandlungen über die Erörterung der Einkommensteuer- u. Ergänzungssteuer-Berufung nebst Verfüg. an die Gemeinde-Vorsteher	1	—	1	80	2	50	3	—	5	35
57	Trichinenschau-Formulare	—	60	1	10	1	45	1	80	2	25
58	Fahrkarten z. Fahren a. d. Fahrrade	1	25	1	75	2	40	3	—	—	—
59	An- und Abmeldereгister	1	25	2	25	3	20	4	—	7	—
60	Zugangsliste, Must. XVII	—	75	1	40	2	—	2	60	4	—
61	Abgangsliste, Must. XVIII	—	75	1	40	2	—	2	60	4	—
62	Arbeitsbücher (für männl. Arb. blau Umschl., für weibl. Arb. braun Umschl.)	2	—	3	50	5	—	6	—	10	—

b) Formulare für Standesbeamte.

Formular Nr.	Bezeichnung des Formulars	25 Stück ℳ	25 Stück ₰	50 Stück ℳ	50 Stück ₰	75 Stück ℳ	75 Stück ₰	100 Stück ℳ	100 Stück ₰	200 Stück ℳ	200 Stück ₰
I	Geburtsschein (Giltig bei Heeres-Ers.)	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
II	Sterbeurkunde (Giltig b. Angelegenh. von Kreis-, Unfall-, Invaliden-Versicherung)	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
III	Heirathsurkunde do.	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
IV	Geburtsurkunde do.	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
V	Geburtsurkunde	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
VI	Standesamtliche Ermächtigung	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
VII	Aufgebots-Protokoll	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
VIII	Bescheinigung über erfolgte Eheschließung	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
IX	Heiraths-Urkunde	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
X	Ausweis-Bescheinigung f. die Taufe	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
XI	Aufgebots-Urkunde	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
XII	Aufgebots-Aushangs-Ermächtigung	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
XIII	Bescheinigung zum Zwecke der Taufe und der Beerdigung	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
XIV	Ausweis-Besch einigung für die Beerdigung	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40
XV	Sterbe-Urkunde	—	60	1	10	1	45	1	90	3	40

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Bei Bestellungen erbitten Angabe der Formular-Nummer!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189701062-17/fragment/page=0008